

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr. 36

11. Jahrgang



Enttäuschendes 2:3 in Helsinki

Die Kunde von der 2:3-Niederlage der Deutschen Nationalmannschaft in Helsinki gegen Finnland hat die Anhänger des braunen Lederballs arg enttäuscht. Die Leistung unserer Elf war jedoch äußerst mangelhaft, so daß der Gastgeber nach mattem Beginn schließlich Oberwasser gewann und in der zweiten Halbzeit den knappen Erfolg sicherstellte. Zwei Akteure der unterlegenen Mannschaft zeigt unsere Titelszene. Einmal Torhüter Thiele, kaum in Anspruch genommen, aber machtlos bei allen drei Treffern, sowie seinen Clubkameraden Siegfried Wolf. Zusammen mit Maschke schwang sich der linke Läufer nicht zu jener Leistung auf, die auf dieser wichtigen Position erforderlich ist für eine entsprechende Gestaltung des Spiels.

BERLIN, 8. SEPTEMBER 1959

PREIS: 0,40 DM



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Kommuniqué

über die Sitzung des NOK der Bundesrepublik Deutschland und des NOK der Deutschen Demokratischen Republik am 4. September 1959 auf der Wartburg bei Eisenach.

Das NOK der Bundesrepublik war vertreten durch die Herren Willi Daume, Dr. Pecco Bauwens, Dr. Max Danz, Dr. Walter Wülfing und Walter König. Das NOK der DDR war vertreten durch die Herren Heinz Schöbel, Rudi Reichert, Günter Heinze, Alfred Heil und Helmut Behrendt. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

● In den Mannschaftssportarten werden grundsätzlich Ausscheidungsspiele durchgeführt. Das NOK der DDR vertritt die Auffassung, daß die Sieger dieser Ausscheidungsspiele die gemeinsame Mannschaft vertreten. Das NOK der Bundesrepublik ist der Meinung, daß eine gemeinsame Mannschaft gegebenenfalls auch durch Lehrgänge ermittelt werden kann.

● Zur Ermittlung der gemeinsamen deutschen Fußballmannschaft werden zwei Ausscheidungsspiele zwischen den Mannschaften der Bundesrepublik und der DDR ausgetragen. Die Spiele finden nicht öffentlich, jedoch unter Zulassung der Presse, des Rundfunks, des Fernsehens und des Films einmal in der DDR und einmal in der Bundesrepublik statt. Nach den Ausscheidungsspielen treffen die beiden Olympischen Komitees erneut zusammen, um zu entscheiden, ob das Ergebnis die Meldung der siegreichen Mannschaft für die Olympischen Spiele rechtfertigt. Wird bei den Ausscheidungsspielen kein eindeutiges Ergebnis erzielt, findet ein drittes Ausscheidungsspiel statt. Die beiden Olympischen Komitees entscheiden nach den Ausscheidungsspielen über die weiteren Maßnahmen zur Bildung der Mannschaft.

● Im Eishockey wird zunächst ein nicht öffentliches Ausscheidungsspiel in der Bundesrepublik durchgeführt. Ergibt dieses Ausscheidungsspiel keine klare Entscheidung, werden beide deutsche NOK über ein weiteres Ausscheidungsspiel in der DDR beraten. Einzelheiten für das erste Ausscheidungsspiel legen die beiden deutschen Eissportverbände fest.

● Im Eiskunst- und im Eisschnelllauf wurden die Vorschläge der beiden deutschen Eissportverbände bestätigt. Seitens der Bundesrepublik werden im Eiskunstlauf entsandt:

3 Damen im Einzel, 2 Herren und 3 Paare. Die DDR wird einen Herren nominieren. Im Eisschnelllauf entsendet die Bundesrepublik 2 Herren, die DDR 4 Damen und 6 Herren.

● Im Skisport wurde folgende Regelung getroffen:
Alpine Wettbewerbe: Damen: Bundesrepublik 4, 2 weitere Damen werden durch Ausscheidung ermittelt; Herren: Bundesrepublik 4, DDR 1, 3 weitere Herren werden durch Ausscheidung ermittelt.
Nordische Wettbewerbe: Damen: Bundesrepublik 1, DDR 3, 1 durch Ausscheidung. Spezialsprunglauf: Bundesrepublik 1, DDR 3, 1 durch Ausscheidung. Langläufe, Herren: DDR 1, 9 durch Ausscheidung, Biathlon: 4 durch Ausscheidung. Nordische Kombination: Bundesrepublik 1, DDR 2, 2 durch Ausscheidung.

● Bekleidung: Den Firmen Will Bogner (München) und Jobis (Bielefeld) sowie dem Deutschen Modeinstitut der DDR wurde die Anerkennung für die gezeigten Modelle ausgesprochen. Die beiden deutschen Wintersportverbände unterbreiten den beiden NOK auf Grund der vorgeführten Modelle gemeinsame Vorschläge für die Einkleidung. Eine endgültige Entscheidung über die Auswahl der Bekleidung soll bei der nächsten Sitzung der beiden NOK getroffen werden.

● Das NOK der DDR unterbreitete den Vorschlag, als Emblem für die Olympiakleidung das Staatswappen der DDR bzw. der Bundesrepublik zu tragen. Das NOK der Bundesrepublik machte den Gegenvorschlag, ein neutrales Emblem mit den Farben Schwarzrotgold auszuwählen. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Die Entscheidung wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

● Mit Rücksicht darauf, daß das NOK der Bundesrepublik für Cortina und für Melbourne den Chef de Mission gestellt hat, schlug das NOK der DDR vor, für die kommenden Olympischen Spiele den Chef de Mission in Squaw Valley und Rom seitens der DDR zu stellen. Das NOK der Bundesrepublik schlug dagegen vor, bei der Regelung von Cortina und Melbourne zu bleiben, dergestalt, daß der zahlenmäßig stärkere Mannschaftsteil den Chef de Mission stellt. Einen weiteren Vorschlag des NOK der DDR, für die Olympischen Sommer- und Winterspiele je einmal den Chef de Mission durch die DDR bzw. die Bundesrepublik zu stellen sowie einen Vorschlag, auf die Benennung eines Chef de Mission zu verzichten und dessen Geschäfte durch die beiden Sekretariate wahrnehmen zu lassen, wird das NOK der Bundesrepublik überprüfen. Die Entscheidung wurde auf die nächste NOK-Sitzung vertagt.

● Jedes NOK stellt entsprechend den Erfahrungen von Melbourne sowohl für Squaw Valley als auch für Rom seinen eigenen Attaché.

Es ist vorgesehen, die nächste NOK-Sitzung im Anschluß an das zweite Fußball-Ausscheidungsspiel durchzuführen.

Jetzt wird endlich gespielt

Ziel vieler Sportjournalisten war am vergangenen Freitag die wichtige Tagung der beiden deutschen NOK auf der Wartburg bei Eisenach. Für die Fußballanhänger unserer Republik hatte diese Zusammenkunft insofern große Bedeutung gewonnen, da beide deutsche Fußballverbände, der DFV und der DFB, in der Vergangenheit keine Einigung in der Aufstellung einer deutschen Fußball-Olympia-Vertretung erzielten. Wir kennen die Argumente des DFB der Bundesrepublik, der sich hartnäckig gegen die Forderungen unseres Fußball-Verbandes wehrte, Ausscheidungsspiele auszutragen. Nach ihrer Meinung sollte das Prinzip der Leistung nicht angewendet werden, sondern nur Lehrgänge sollten Aufschluß darüber geben, welche Fußball-Elf 1960 nach Rom fährt.

Schon 1956 hatte der DFB diese Methode angewendet. Der Erfolg: Herberger fuhr damals mit den westdeutschen Amateuren nach Melbourne. In der Zwischenzeit hat sich aber einiges geändert. Es gibt in Deutschland nicht nur den DFB, sondern zwei gleichberechtigte Fußball-Verbände. Von dieser Tatsache ließen sich auch die beiden Nationalen Olympischen Komitees leiten, als sie über die strittigen Fragen der beiden Verbände am Freitag berieten, um endlich bei der Aufstellung einer Fußball-Olympia-Elf zum Ziel zu kommen.

Viel Zeit ist nicht mehr zu verlieren. Die Termine der Qualifikation für Rom drängen. Bekanntlich sind die Nationalmannschaften Polens und Finnlands die Hürden, die erst genommen werden müssen, um am Olympischen Turnier teilnehmen zu können.

Es ist, lieber Leser, verständlich, daß wir uns an dieser Stelle als „Neue Fußball-Woche“ vor allem auf die Belange des Fußballs konzentrieren, die auf der Wartburg besprochen wurden. Zweifellos gab es noch andere wichtige Fragen zu klären, die Sie dem nebenstehenden Kommuniqué entnehmen können. Trotzdem muß man aber noch die wichtige Feststellung treffen, daß die Tagung auf der Wartburg einen symbolischen Charakterzug trägt. An der Stelle, wo schon 1817 die Deutschen Bur-

schenschaften zur Einheit und zur Verständigung aufriefen, kamen die Vertreter der beiden deutschen NOK mit der ersten Absicht zur Wartburg, das Eis im Sport endlich aufzutauen. Zweifellos gab es auf der Wartburg verschiedene Auffassungen. Nicht weniger als 14 Stunden brauchte man, um all die strittigen Fragen zu klären. Zwar wurde über das Emblem und den Chef der Mission noch keine Einigung erzielt, aber wie wir hörten, wird bei der nächsten NOK-Tagung, die voraussichtlich in Barsinghausen bei Hannover stattfinden soll, auch über diese beiden Fragen Einigung erzielt werden.

Vizepräsident Helmut Riedel und Generalsekretär Sepp Kamm vom Deutschen Fußball-Verband sowie Vizepräsident Huber und Sepp Herberger vom Deutschen Fußballbund der Bundesrepublik vertreten die Interessen ihrer Verbände vor dem NOK.

Wie schon in den vergangenen Verhandlungen, beharrten auch am Anfang auf der Wartburg die Herren vom DFB bei ihrer alten Auffassung, keine Ausscheidungsspiele durchzuführen. Es ist deshalb ein Positivum der Wartburg-Verhandlungen, daß das westdeutsche NOK dem Vorschlag des Deutschen Fußball-Verbandes zustimmte. Ausscheidungsspiele durchzuführen. Nur auf diese Weise wurde das Leistungsprinzip, das man schon in den meisten Sportarten anwendet, gewahrt.

Der Deutsche Fußballbund mußte sich schließlich diesen verständlichen Argumenten beugen. Sepp Herberger verließ daraufhin schon am Spätnachmittag des 4. Septembers die Wartburg. Angeblich, weil er sich das Spiel Real Madrid gegen HSV nicht entgehen lassen wollte. Wir waren darüber verundert.

Wie uns Herr Daume in der Pressekonferenz sagte, soll das wirklich der Anlaß seiner frühzeitigen Abreise gewesen sein!?

Unverständlich bleibt uns nur noch, daß die beiden Ausscheidungsspiele unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt werden.

Sei es aber, wie es sei: Jetzt wird endlich gespielt, und danach fällt die Entscheidung.

HANS WOLFRUM

Stützpunkt - Bindeglied zum Klub

Neue Wege, neue Methoden erfordern die Entwicklung des Fußballsports im Bezirk Rostock. Zwar entstanden entlang der Küste in den vergangenen Jahren einige Mannschaften, die unsere Farben im In- und Ausland erfolgreich vertreten, aber es gilt nicht nur in der Spitze, sondern auch in der Breite den Anschluß an die mitteldeutschen Bezirke zu gewinnen.

Ein langwieriger Weg, der nun durch eine gemeinsame Erklärung der Sektion Fußball des SC Empor Rostock und der BSG Motor Warnowwerft beschriftet wurde. Die Sektion Fußball der BSG

Motor Warnowwerft wird zukünftig ein Stützpunkt für den SC Empor Rostock sein.

Seine Aufgaben bestehen in erster Linie darin, ein Bindeglied zu sein zwischen der kleinen BSG oder Leistungssportgemeinschaft zum SC Empor. In der Praxis wird das so aussehen: Die Entwicklungsmöglichkeiten eines talentierten Spielers sind in einer kleinen Gemeinschaft beschränkt. Delegiert man ihn aber in den Stützpunkt, reißt ihn ein in das Trainingskollektiv, dann werden sich die Leistungen steigern. (Fortsetzung auf Seite 4)

Fußball-Toto in Südamerika?

Ein heißer Kampf ist in Argentinien um die Einführung des Fußballtotos entbrannt. Alle bisherigen Versuche, das Toto einzuführen, scheiterte in erster Linie am Verband, der um die korrekte Durchführung der Meisterschaftstreffen besorgt war. Nun ist es der Fußballverband, der sich die Organisation des Fußballtotos sichern will, aber nun einen hartnäckigen Kampf gegen die Regierung und Kirche führt. Bei der Wettleidenschaft der Südamerikaner ist die Haltung von Regierung und Kirche verständlich. Das Beispiel der Pferdewetten mahnt sie zur Vorsicht. Auf den Rennplätzen verwettet der Argentinier schon Hab und Gut. Wie soll das dann erst beim Fußball werden?

„Fu-Wo“-Notizblock: Vor dem Spiel in Helsinki

Die Frage nach dem Mittelstürmer hat sich noch zu Hause wie von selbst geklärt. Der nachträglich eingeladenen Träger mußte absagen, weil er sich einen Zeh verletzt hatte, und so kam der Zeitler Bauchspieß zu seiner Chance. Vier Tore im letzten Punktspiel und sechs Treffer im Übungsspiel sind eine gute Empfehlung.

Aber noch ein anderer mußte wegen einer Verletzung zu Hause bleiben: unser schnellfüßiger Stopper Heine. So kam einen Tag vor dem Abflug Skaba von Dynamo Berlin zu der nicht mehr erwarteten Finnland-Reise.

Das Übungsspiel in Stalinstadt soll eines der besten gewesen sein. Die Mannschaft zeigte auf einmal, wie recht gut sie in der Lage ist, den Ball laufen zu lassen, ohne langes Ballhalten, direkt zu spie-

len. So wurden die elf Tore fast mühelos herausgeschossen.

Der Flug war gut. Der Empfang des finnischen Fußballverbandes herzlich, wie man sich überhaupt bemühte, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Das Rückspiel ist bereits für nächstes Jahr am 30. Oktober abgeschlossen worden. Aber vielleicht gibt es vorher noch das Qualifikationsspiel, wenn... siehe NOK-Verhandlungen.

Wir hatten in Stockholm ein Zusammentreffen mit einer anderen Sportprominenz, Ingmar Johansson, seines Zeichens Schwergewichtsweltmeister der Prof-Boxer. Der schlagstarke Schwede, der sogar die amerikanischen Manager „aufs Kreuz“ gelegt haben soll, fuhr ebenfalls nach Helsinki. Die Familie braucht Geld,

deshalb zeigt er in dem finnischen Hauptstadt mit seinem Bruder einen Schaukampf. Wir haben darauf verzichtet.

Am Sonnabend gab es ein einstündiges Training im schönen Olympia-Stadion, das noch nie wegen eines Fußballspiels ausverkauft war. Finnlands Sportbegeisterung konzentriert sich mehr auf Leichtathletik und Wintersport. Nur 2000 Zuschauer kamen im Durchschnitt zu den Spielen der 1. Division.

Als wir vom Olympia-Stadion zurückkamen, erhielten wir auch die Nachricht vom Ergebnis der NOK-Verhandlungen in Eisenach. Die anschließende Debatte bei den Spielern schnitt Kapitän Schröder mit der Entgegnung ab: „Denken wir zunächst nur an das morgige Spiel.“

ROLF GABRIEL

**Im ersten Spiel
gegen Finnland
2:3 verloren!**



Beide Spieler der deutschen Elf waren auch in Helsinki dabei: Links Müller, Kvasnak beim Kopfball zuschauend. Dahinter Maschke, unser rechter Läufer, Foto: Lutz

Sind wir nicht fähig, selbst das Spiel zu gestalten?

Wir erlitten eine 2:3 (2:2)-Niederlage in Helsinki, weil wir anscheinend nur dann unser Können entfalten, wenn wir dazu gefordert werden. Nur Müller und Ducke in Normalform

Ist denn so etwas möglich? Da hatte ich felsenfest geglaubt, ein zweites Berliner Portugalspiel kehre niemals wieder, und nun erleben wir gegen eine Mannschaft, die zweieinhalb Jahre keinen Sieg errungen hat, fast das gleiche. Ich sage fast, denn gekämpft haben unsere Spieler bis zur letzten Minute. Aber mit dem Willen allein war da nichts mehr zu machen. Den hatten die Finnen im gleichen Maße, indem sie den Braten rochen, noch zu einem nicht erwarteten Sieg zu gelangen. Nun kämpften sie wie die Löwen, die ihre Jungen (mit Erfolg) verteidigen. Und sie haben es mit allen Mitteln getan und es auch geschafft.

Was soll man nun noch sagen. Es ist wie ein Verhängnis. Wenn wir das Spiel gestalten müssen, das fällt uns dann so furchtbar schwer. Oder wird wie in Oslo vor einem Jahr beim 5:6 oder beim 0:2 in Berlin einfach alles vergessen, was unsere Fußballspieler doch befähigt, mehr zu sein, als es nach dieser Niederlage erneut den Anschein hat. Ich sage nicht zuviel: Wenn wir nur einigermaßen in der Verfassung des CSR-Länderspiels gewesen wären, dann hätten die Finnen eine klare Niederlage bezogen. Aber wir waren von dieser Verfassung weit entfernt.

Hatte es nicht den Anschein, daß wir nach dem Portugalspiel

wieder Auftrieb bekommen haben? War das CSR-Länderspiel nicht eine Ermutigung, konnte das Pokalspiel Vorwärts-Wismut nicht unsere Fußballherzen begeistern. Und nun dieser Einbruch! Man kommt zu der Schlussfolgerung, daß unsere Mannschaft keinen Sieg machen, sondern nur Niederlagen verhüten kann. Denn in diesem Spiel hier in dem Olympia-Stadion zu Helsinki war eine deutsche Mannschaft überlegen in technischer und konditioneller Beziehung. Das war augenscheinlich, auch für die finnischen Freunde. Daß diese Überlegenheit aber nicht in Erfolg umgemünzt werden konnte, lag einzig

und allein an unserer geistigen Unbeweglichkeit und an der fehlenden Fähigkeit, diese Überlegenheit auszunutzen. Wir können noch nicht ein Spiel selbst gestalten, es fehlt die Konstruktivität.

Keine Übereinstimmung

Aber kommen wir nun zum Spiel selbst. Es begann damit, daß Hiltunen freistehend im Strafraum über den Ball stolperte, und da zeigte sich bereits eine Schwäche in einem Mannschaftsteil, der bisher unsere Stärke war, das Fundament unserer Erfolge, die Abwehr. Und die Ursache? Unsere Läufer mußten in die Offensive gehen. Aber wie sie das machten. Da gab es keine Übereinstimmung, kein Aufeinanderabstimmen. Wie ein Berg standen die beiden in der gegnerischen Spielhälfte, nicht fähig, selbst torgefährlich zu werden, sondern höchstens hinderlich in der Entfaltung der eigenen Angriffe, die nun einmal Raum brauchen. Dafür aber waren die finnischen Halbstürmer weniger gedeckt und konnten ihre Angriffe aufbauen.

Dieser Aufbau lag allein auf ihren Schultern, denn ihre Außenläufer waren vollständig mit der Abwehr beschäftigt. Aber ohne die eigenen Außenläufer gerieten die Außenverteidiger unserer Mannschaft ins Schwimmen. Wagner sowie Krampe fanden sich nicht zurecht, sie legten eine von ihnen nicht gewohnte Unsicherheit an den Tag. Nur gut, daß wenigstens Müller im Abwehrzentrum Normalform hatte. Wie relativ harmlos die finnischen Angriffe waren, zeigt die Tatsache, daß Thiele nur ein einziges Mal sein ganzes Können aufbieten mußte, beim 30-Meter-Schuß des Spielintelligentesten der Gastgeber, des Jazz-Kapellmeisters Pahlman. An den Toren war er schuldlos. Unsere Außenverteidiger hatten sie den jeweils frei-



Das ist das Abwehrdreieck der Finnen. Links Verteidiger Jalava, in der Mitte der Stopper Lehtinen und daneben sein linker Nebenmann, Haahki.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Der Spielverlauf:

Als Erler die Nerven verlor . . .

Ausgleich Sekunden vor dem Pausenpiff / Entscheidung zwei Minuten nach Wiederbeginn

3. Minute: Unsere Abwehr be-
ginnt sehr offensiv. Müller ist zu
weit auferückt, so daß Hiltunen
den nötigen Spielraum hat, um
sich einen Paß von Rosquist zu
erlauben. Vielleicht etwas über-
rascht, daß er plötzlich allein vor
Thiele steht, macht der Finne
halt, bekommt den Ball unter die
Sohle, und bevor er ihn unter Kon-
trolle hat, kann Müller klären.

5. Minute: Unser erster Großan-
griff, Bauchspieß kommt von der
rechten Seite, setzt sich dank sei-
nes Körpereinsatzes durch, legt zu
Ducke ab, dessen Abspiel aller-
dings nicht ankommt, obwohl

Stützpunkt - Binde- glied zum Klub

(Fortsetzung von Seite 2)
er hat die Möglichkeit, beispiels-
weise in der II. Liga Erfahrung und
Härte zu sammeln. Bringt er dann die
Voraussetzungen für die Oberliga,
steht seiner Delegation in das
Leistungszentrum nichts im Wege.

Zukunftsreiche Spieler der Reserve-
mannschaft des SC Empor, die heute
noch nicht die Anforderungen eines
Oberligakampfes erfüllen, wird man
ebenfalls durch die harte Schule der
Punktkämpfe der II. Liga schicken, um
sie später wieder in den Klub zu über-
nehmen.

Neunmalkluger wußten allerdings
schon weitaus mehr. Aus „Fachkreisen“
wurde ihnen berichtet, daß zahlreiche
Spieler des Oberligakollektivs zu
Motorwarnowert gehen, um die
Werftspartler vor dem Abstieg zu
retten. Unsinn! Wer die Stützpunkt-
bildung von dieser Warte aus sieht,
wird sehr bald merken, daß er sich
auf dem Holzwege befindet!

Daß solch eine Stützpunkt-
bildung für die BSG Motor Warnowert in
diesem Fall einige Vorteile mit sich
bringt, ist verständlich.

In Zukunft wird man hin und wieder
gemeinsam trainieren. Der Chef-
trainer des Clubs, Sportfreund Walter
Fritsch, wird seinem Kollegen Kurt
Nytch mit Rat und Tat zur Seite
stehen. So wird sich in Rostock eine
große Sportlerfamilie bilden.

Günter Schröter in halblinker Po-
sition gut postiert steht.

14. Minute: Ein harmloser finni-
scher Angriff wird gestoppt. Lang-
sam kommt der Gegenzug. Ducke
erhält den Ball in Höhe der Mit-
tellinie und trabt langsam an. Der
Jenauer steigert sich jedoch im
Lauf und wird für die Finnen ge-
fährlich; so stürzen sie alle auf
die rechte Seite. Franz wird in
halblinker Position frei und kann
die saubere Flanke in ein Tor um-
münzen - 1 : 0.

31. Minute: Einer der oft un-
orthodox vorgetragenen finnischen
Angriffe sieht unsere Verteidigung
vor 5 Gegenspielern. Hiltunen
spielt zu Rosquist, der spielt so-
fort steil zu Pahlman. Diesmal
zögert der blonde Halblinke nicht
und schießt entschlossen ab - 1 : 1.

36. Minute: Franz erkämpft sich
wiederum auf der linken Seite im
Zweikampf das Leder, hebt weit
hinaus auf die rechte Seite, Bauch-
spieß kommt nur mit der Fuß-
spitze heran und verfehlt das Leder
um Zentimeter.

38. Minute: Das finnische Tor
steht förmlich unter Belagerung.
Alles ballt sich im 16-m-Raum der
Blauhemden zusammen. Da ent-
deckt Erler bei dem ewigen Hin-
und Hergeschiebe eine Gasse,
spielt hinein, Moppel Schröter
läuft hinein und zielt den Ball am
herauslaufenden Torwart vorbei
in die linke Ecke - 2 : 1.

41. Minute: Ecke von links,
Franz tritt sie, Schröter versucht
es zweimal mit Gewaltschüssen.
Zweimal wird abgewehrt. Da
kommt Ducke noch einmal von
der rechten Seite. Er geht herun-
ter bis zur verlängerten Torlinie,
spielt Haathi aus und gibt wun-
derschön auf den 16-Meter-Punkt.
Bauchspieß rauscht heran, donnert
aber nur an die Latte.

45. Minute: Ein Entlastungsan-
griff der Finnen, Krampe verpaßt
den Ball. Pahlman geht davon,
er verzögert das Spiel wieder so
lange, bis sein Mitspieler - dieses
Mal Hiltunen - günstig in Szene
kommt und schlägt erst dann ab.

Hiltunen läßt sich diese Chance
nicht entgehen. In der kurzen
Ecke schlägt es bei uns zum zwei-
ten Male unmittelbar vor Halbzeit
ein. 2 : 2!

47. Minute: Erler dringt mit dem
Ball am Fuß in den finnischen
Strafraum ein, hat nur noch den
Torwart vor sich. Der läuft ent-
schlossen entgegen, Erler verliert
die Nerven, will links vorbeizie-
hen, kommt zu weit ab, verliert
die Übersicht. Der Ball rollt da-
von, und Lethinen kann einen be-
freienden Schlag anbringen. Die-
ser Abschlag wandert weit über
das Mittelfeld, wird von dem zur
Pause hereingekommenen Ekman
auf der rechten Seite angenom-
men. Er spielt zu Pahlman, Wagne-
r, der dazwischen steht, ver-
paßt das Leder. Pahlman zieht
davon, dieser technisch begabte-
ste Spieler der Finnen hält wie-
der so lange den Ball, bis ein Mit-
spieler da ist. Genau kommt der
Paß. Dieses Mal ist es Rosquist,
er schert nach halbrechts an Mü-
ller vorbei und schießt unhaltbar
in die linke Ecke. 3 : 2!

60. Minute: Eine Kombination
Schröter-Franz-Bauchspieß ver-
fehlt nur knapp ihr Ziel.

65. Minute: Günther Schröter er-
greift die Initiative, umspielt

Holmqvist und schießt scharf ab.
Torwart Gröndahl hält, sein Ab-
wurf kommt nicht weit genug, und
Schröter spielt sofort zu Bauch-
spieß. Der ist fast frei. Noch ein-
mal schlittert Gröndahl unserem
Mittelstürmer in die Parade. Ge-
rätet.

69. Minute: Für uns eine etwas
überraschende Situation - Pahl-
man läuft mit Torwart Thiele um
die Wette. Thiele ist zuerst am
Ball, kommt in die 16-m-Raum-
nähe, Pahlman geht ihn von hin-
ten an, bringt ihn mit dem Ober-
körper zu Fall über die Linie.
Freistoß für die Finnen. Müller
kann mit dem Kopf großartig
klären.

77. Minute: Läufer Maschke ver-
sucht, von Schröter angespielt,
sein Glück. Auch diesen Fern-
schuß hält Gröndahl.

78. Minute: In höchst bedroh-
licher Situation schafft Bringfried
Müller mit einem Fallrückzieher
Luft.

80. Minute: Alleingang von
Pahlman. Er wird nicht angegrif-
fen. Seinen Schuß aus 16 Meter
kann Thiele im Tauchen gerade
noch mit dem rechten Oberarm
erwischen.

82. Minute: Bauchspieß wird von
Schröter auf die Reise geschickt.
Der großartige finnische Torwart
läuft dieses Mal hoffnungslos her-
aus, doch da stolpert Bauchspieß
über den Ball. Man hätte heulen
können. Gröndahl wird somit von
dem unsicher Gewordenen ange-
schossen, und Jalava kann die Si-
tuation ganz bereinigen.

88. Minute: Ducke versucht es
mit Gewalt. Sein Schuß aus dem
Gewühl zieht knapp am Tor-
pfosten vorbei. Es soll nicht mehr
klappen. HELMUT GERHARDT

Die Mannschaftsaufstellungen

Finland (weiß-blau)				
Westerholm (ab 53. Gröndahl)				
Nevalainen	Jalava	Lehtinen	Haathi	Holqvist
Kumpulampi	Hiltunen	Rosqvist	Pahlman	Voutilainen
(ab 46. Egkman)				
*				
Franz	Erler	Bauchspieß	Schröter	Ducke
	S. Wolf		Maschke	
Wagner		B. Müller	Krampe	
		Thiele		

DDR (weiß-rot)
Schiedsrichter: Hansen (Dänemark). Zuschauer: 10 000. Torfolge:
0 : 1 Franz (14.), 1 : 1 Pahlman (31.), 1 : 2 Schröter (38.), 2 : 2 Hiltunen (45.), 3 : 2 Rosqvist (47.).

Sind wir nicht fähig . . .

(Fortsetzung von Seite 3)
stehenden Torschützen der Gäste
geöffnet.

Und trotz der drei Tore wäre
das Spiel noch zu gewinnen ge-
wesen. Hier lag es an unseren
Stürmern, die manches Mal der
finnischen Verteidigung das
Nachsehen geben konnten, aber
dann nie den Ball und sich
selbst in günstige Schußstellung
brachten. Gelang es doch - und
das war einige Male der Fall -,
dann versagten die Nerven un-
serer Jüngsten.

Erler und Bauchspieß.
Dreimal „versiebt“

Gewiß verdient sich der Halb-
linke ein Lob für seine Emsig-
keit im Feldspiel, aber vor dem
Kasten war seine Kunst dieses
Mal am Ende. Und Debütant
Bauchspieß, er hat in keiner
Phase seine Torgefährlichkeit
angedeutet. Dreimal hatte er es
vor den Füßen, den Ball im
Netz unterzubringen. Er ließ je-
doch jedes Mal Kaltblütigkeit
vermissen. Auffallend auch seine
Hüftsteifheit. Allein schaffte er
nichts gegen den konsequenten
Stopper Lehtinen, aber wir
müssen natürlich berücksich-

tigen, daß er erstmals in der
Nationalmannschaft spielte, die
in dieser Begegnung an mann-
schaftlichem Zusammenwirken
fast alles vermissen ließ. Unser
Kapitän Schröter glänzte wieder
mit seiner Technik. Er war je-
doch dieses Mal nicht der Mann,
der Linie ins Spiel bringen
konnte, so wie er es in Leipzig
getan hat. Darunter litt Franz,
der kaum zur Geltung kam.
Ducke war neben Müller der
einzige, bei dem man davon
sprechen kann, daß er so spielte,
wie er fähig ist. Imponierend
sein Antritt, weniger konzen-
triert im Torschuß.

Schlechter Start,
aber gesteigert

Die Finnen begannen schlecht,
und wir, die wir es in der Hand
hatten, nach Belieben aufzu-
spielen, ließen uns davon an-
stecken. Sonst wären die Finnen
in der Halbzeit vergessen ge-
wesen. Und dabei hätte uns die
zweimalige Führung noch Sicher-
heit geben müssen. Aber im Ge-
genteil, als Erler ein drittes Tor
vor dem Fuß hatte, kam im
Gegenzug Sekunden vor dem
Pausenpiff des nicht über-

zeugenden dänischen Schieds-
richters Hansen der 2:2-Aus-
gleich. Und als 2 Minuten nach
Wiederbeginn Erler, erneut
allein durchlaufend, das Leder
nicht ins Netz brachte, kam
postwendend der Siegestreffer.

der den Ehrgeiz der Finnen auf-
stacheln ließ, die sich nun zu
einem Abwehrball blau-weißer
Leiber vereinigten, so daß für
uns an diesem Tag nichts mehr
drin war.

ROLF GABRIEL



Am Vorsonntag erzielte Bauchspieß sämtliche Treffer beim 4 : 3 seiner
Elf über den SC Aktivist. Beim Ländertreffen in Helsinki versagten dem
jungen Mittelstürmer die Nerven, als es einige Chancen auszunutzen
galt. Dennoch: Der kraftvolle Zeitzer wird seinen Weg schon gehen.

Foto: Vogelgesang

Der Stimmenreigen:

Allgemeine Auffassung: Niveau liegt klar unter den gehegten Erwartungen!

Lehtonen: DDR-Stürmer schossen zu spät

Auch für den Stimmensammler war es nach den 90 Minuten im Olympia-Stadion in Helsinki keine dankbare Aufgabe. Den deutschen Spielern hatte es förmlich die Sprache verschlagen, und so fielen die Kommentare äußerst knapp aus. Verbandstrainer Krügel: „Was soll man sagen? Wir können besser spielen — natürlich —. Zum CSR-Spiel in Leipzig war es heute ein Unterschied wie Tag und Nacht. Praktisch haben wir den Finnen zwei Tore geschenkt und selbst noch mindestens drei sichere Chancen vergeben. Damit ist auch gegen einen schwachen Gegner nicht zu gewinnen. Die Einzelkritik mache ich mit den Spielern selbst ab.“

Bringfried Müller, der in dem allgemeinen Durcheinander unserer Mannschaft noch mit dem Jenaer Dacke der Beste war, sagte nur kopfschüttelnd: „Ich weiß auch nicht, woran es lag. Wir hatten den festen Willen; nach dem guten Spiel gegen die CSR auch hier in Helsinki zu überzeugen. Sicherlich haben wir nun eines unserer schlechtesten Spiele gemacht.“

Aufmerksamer Beobachter unter den Zuschauern war sicherlich Georg Gawliczek, der Trainer der westdeutschen Amateurmansschaft. Erwartungsgemäß war er in seinen Äußerungen sehr zurückhaltend. Es kann aber mit Sicherheit angenommen werden, daß er in seinem Notizbuch hundert Be-

froher Stimmung sind, glauben auch wir, daß es kein gutes Treffen war. Zuviel Kampf, Kraft und Krampf. Beide Stopper waren für meine Begriffe gut, und bei uns lieferten Pahlman und Hiltunen ein starkes Spiel. Die DDR-Stürmer schossen meistens zu spät; die Fernschüsse waren schlecht. Ich freue mich auf das Rückspiel am 30. Oktober nächsten Jahres bei Ihnen, das Sie sicherlich gewinnen werden.“

Einer der Ausgelassensten bei der Siegermannschaft war der strohblonde Halblinke Kai Pahlman, 24-jähriger Musikstudent, der als das „Problemkind“ des finnischen Fußballs gilt. Dieses Mal hatte er einen guten Tag erwischt und strahlte über das ganze Gesicht. „Ihre Nr. 8 ist ein guter Artist. Wir dachten in der ersten Viertelstunde, daß wir klar verlieren. Aber Sie sehen, es hat noch geklappt. Ich habe gestaunt, wieviel Raum ich hatte. Die Kondition der Deutschen war besser; in den letzten 15 Minuten haben wir sehr geschwitzt.“

Karl Hansen, der dänische Schiedsrichter: „Zum Schluß wurde das Spiel recht hart. Die Finnen verteidigten mit letzter Hergabe ihren Vorsprung. Von der DDR-Mannschaft war ich enttäuscht. Sie kombinierte mehr in die Breite als nach vorn.“

Finnlands Kapitän Newalainen: „Ich habe vor drei Jahren mit meiner Clubmannschaft in der DDR gespielt. Damals waren wir ohne Chance und verloren hoch. Dieses Mal war Ihre Nationalmannschaft weit schwächer.“

WOLFGANG HEMPEL



Schon gegen die CSR zählte Bringfried Müller zu unseren zuverlässigsten Spielern. Auch diesmal, beim 2:3 in Helsinki, stand er seinen Mann, ohne allerdings die Niederlage abwenden zu können.

Foto: Berndt



Erzielte einen Treffer zum 3:2-Sieg über die DDR: Pahlman.

merkungen über beide Mannschaften stehen hat. „Ein gutes Spiel war es wohl nicht. Auch nicht vom Sieger. Natürlich hatte die DDR weitaus mehr Chancen, aber auch wenn sie verwertet worden wären, von einem guten Spiel hätte man immer noch nicht sprechen können.“ Nach den Qualifikationstreffen der beiden deutschen Mannschaften befragt, meinte er achselzuckend: „Da kann ich nichts sagen. Jedes Spiel läuft anders.“

Natürlich herrschte in der finnischen Kabine eine ausgelassene Stimmung. Lehtonen, Finlands Trainer und oftmaliger Nationalspieler, sprach im guten Deutsch folgende Sätze: „Dieser erste finnische Sieg seit 2½ Jahren war sehr wichtig. Ich hatte nicht damit gerechnet. Obwohl wir sehr

Sprechchöre riefen: „Meschi! Meschi!“

UdSSR schlug CSR 3:1 (2:0) / Linksaußen der UdSSR ein großes Talent!

Mit 3:1 (2:0) errang die UdSSR-Auswahl am ersten Septembersonntag im Länderspiel mit der CSR im Moskauer Lenin-Stadion einen verdienten Sieg. Es war die zweite offizielle Begegnung der Auswahlmannschaften beider Länder, nachdem die sowjetischen Fußballer im vorigen Jahr in Prag ebenfalls die Oberhand behalten hatten (2:1).

Der tschechoslowakische Fußball steht in der UdSSR in gutem Ruf. Man kennt dort ebenso wie in anderen Ländern der Fußballwelt sehr gut die Namen des hervorragenden Torwarts Planicka, des großartigen Technikers Bican und vieler anderer, die den Ruhm des tschechoslowakischen Fußballs bis zu ihrem guten Abscheiden bei der WM 1934 in Italien mit begründeten. Man kennt aber auch den Zickzack-Weg, die Krisenerscheinungen, denen die „Nachkommen“ Planickas in der Nachkriegszeit ausgesetzt waren und noch sind. Höhenflüge folgen mitunter überraschend blassen Leistungen wie beispielsweise auf der vorigen WM in Schweden nach dem 6:1 über Argentinien die Begegnung mit Nordirland.

Unter Leitung des ungarischen Schiedsrichters Fernandi betreten die Mannschaften in folgender Aufstellung das Spielfeld des festlich geschmückten W.-I.-Lenin-Stadions:

UdSSR: Jaschin; Kessarjew, Masljonkin, Kusnezow; Woinow,

Netto; Alexander Iwanow, Fedossow, Valentin Iwanow, Bubukin, Meschi; **Trainer:** Glaskow und Maslow.

CSR: Stacho; Safranek, Populhar, Novak; Pluskal, Bubernik; Pavlovic, Scherer, Masopust, Kacani, Dolinsky; **Trainer:** Vytlaeil.

Die begeistert mitgehenden Zuschauer, durch den kurz vorher über Großbritannien erreichten Leichtathletiksieg in bester Stimmung, konnten bereits in der 4. Minute zum ersten Torschrei ausbrechen. Der junge Linksaußen Meschi von Dynamo Tbilissi war der Torschütze. Dieser technisch hochversierte, wieselflinke Stürmer besitzt alle Anlagen, einmal zu den ganz Großen des sowjetischen Fußballs heranzuwachsen. Er erspielte sich im weiteren Verlauf die Herzen der Zuschauer. Oft hallten Sprechchöre durch das weite Oval: „Meschi! Meschi...“ Genau eine halbe Stunde später lautete das Ergebnis bereits 2:0. Wieder war Meschi, der blitzschnell in den gegnerischen Strafraum eindrang, durch seine Maßvorlage zu Valentin Iwanow Mitautor des zweiten Treffers.

Die Gastgeber boten in der ersten Halbzeit eindeutig die bessere Leistung. Das tschechoslowakische Spiel kam nie richtig zur Entfaltung. Im Sturm wurde viel zu engmaschig operiert. Dies wurde erst nach dem Seitenwechsel anders. Etwa 20 Minuten lang stand das sowjetische Tor in Ge-

fahr. Die Anstrengungen der Gäste wurden schließlich in der 60. Minute durch einen Schuß des für Masopust in der 2. Halbzeit heringekommenen Molnar gekrönt. Gegen diesen Schuß war auch ein Jaschin, der mit zu den besten Spielern auf dem Platz zählte, machtlos. Der Gegentreffer mutterte die sowjetischen Spieler wieder auf, sie rissen die Initiative erneut an sich und stellten in der 65. Minute den alten Abstand wieder her. Eine schöne Kombination über mehrere Stationen schloß Valentin Iwanow erfolgreich ab.

In der 75. Minute verließ der Halbrechte Fedossow (Dynamo Moskau) das Feld und es erschien sein Klubkamerad, der Läufer Zarjow. Die sowjetische Elf spielte von diesem Zeitpunkt mit drei Läufern und vier Stürmern weiter.

Allgemein betrachtet, krankt die CSR-Ländereif, /die sich in der Hauptsache aus Spielern des Landesmeisters 1958/59 Rude Hvezda Bratislava und des Spitzenreiters der Meisterschaft, Dukla Prag zusammensetzt, an den alten Fehlern. Bei aller hohen Fußballkultur und ausgefeilter Technik, die den tschechoslowakischen Fußball schon immer auszeichnen, fehlt es an der nötigen athletischen Qualität, an Härte und Kampfkraft. Die Angriffsspieler sind nicht beweglich genug.

B-Mannschaften in Kosice: 2:2 für die CSR.



Das Treffen der Tabellenführer in Wolfen

Dramatische Steigerung machte Sensation perfekt



Chemie Wolfen—SC Chemie Halle 1 : 3 (1 : 0)

Chemie (blau-weiß): Schaaf; Dreißig, Büchner I, Hähnel; Jahn, Wawrzyniak; Erdmann, Stanzik (ab 81. Merkel), Heilemann, Ernst, Büchner II. **Trainer:** Sokoll.

SC Chemie Halle (weiß): Weise; K. Hoffmann, Landmann, Heyer; Kleine, Kutz; Voigt (ab 46. Strahl), G. Hoffmann, Schmittinger, Lehmann, Busch. **Trainer:** Werkmeister.

Schiedsrichter: Walther (Leipzig). **Zuschauer:** 12 000. **Torfolge:** 1 : 0 Büchner II (27.), 1 : 1 Schmittinger (78.), 1 : 2 Schmittinger (85.), 1 : 3 Busch (87.).

Man soll den Tag nie vor dem Abend loben! Bis kurz vor Schluß lief für die Wolfener alles gut. Doch das böse Ende kam nach, die verstärkte Abwehr konnte die Niederlage nicht vermeiden.

Man kann nun viel darüber diskutieren, ob es richtig war, sich so früh zurückzuziehen. Feststeht, daß Wolfen zu spielen versteht, daß die Elf ausgezeichnete Qualitäten besitzt. Gegen eine Elf wie die Hallenser, also auch eine Mannschaft, die einen famos; technisch geschliffenen Fußball spielt, erhoffte man fußballerische Leckerbissen serviert zu bekommen.

Aber es kam eben anders. Einmal mehr konnten beide Kontrahenten nicht den Rucksack abwerfen, der ihnen mit der Verantwortung für dieses wichtige Treffen aufgebürdet war. Und so sah man von der ersten Minute an verkrampfte Spielzüge, ungenaue Abgaben, unnötige hohe Schläge. Nur eines fand man sehr selten: schöne Kombinationen am Fließband. Man spürte, es muß erst ein Tor fallen — und damit auch gewisse Hemmungen.

Wolfen bot sich dann nicht nur die Gelegenheit, jene Hemmungen abzulegen, vielmehr noch war man nahe daran, den vielleicht entscheidenden Schlag gegen den Gast zu führen. Als Klaus Büchner nämlich seine Elf in Führung geschossen hatte, gab es sofort für Heilemann die nächste Gelegenheit, das Leder einzuschleusen. Aber nicht energisch genug kam sein Schuß. Auch der Nachschuß Büchners fand keine Lücke zum Netz, und schließlich prallte Stanziks Rückzieher nur an die Latte. Einige weitere verheißungsvolle Angriffe folgten. Damit aber war das Pulver verschossen.

Indessen hatte man sich sichtlich noch eines anderen besonnen. Man begann bereits jetzt mit dem Gedanken zu liebäugeln, daß man auch stark genug zur Abwehr des heute wahrlich ebenfalls keine Bäume ausreißenden Gegners sein könne. So gab man der Halle-schen Elf immer stärker das Heft in die Hand. Kleine, der anfangs recht defensive Tätigkeit ausführte, wurde nach und nach



Da kann man nur zuschauen. Aus dieser Entfernung gibt es für Torwart Marciniak und Reinhardt Büchner keine Rettungsmöglichkeit mehr gegen Schuldis Geschoß. Für die im Vordergrund stehenden Mannschaften heißt es gegen die unten Plazierten schwer kämpfen, um nicht später vielleicht entscheidende Punkte abgeben zu müssen. Wolfen ließ sie diesmal mit 2 : 3 in Greifswald. Foto: Müller

zum Beherrscher des Mittelfeldes. Einen ähnlichen Aktivposten konnte Wolfen nicht aufweisen. Man kämpfte nun kompromißlos und hart gegen den nicht beherzt genug angreifenden Hallenser Sturm. Busch kam fast gar nicht zur Geltung, in Dreißig hatte er lange Zeit einen Meister gefunden. Aber er rächte sich noch für die Beschattung, als man schon nicht mehr mit einer Änderung des Ergebnisses rechnete.

Die Wendung war nach dem Vorhergegangenen wahrlich eine Sensation, und sie brachte die Gemüter arg in Wallung. Eben erst hatte G. Hoffmann einen Strafstoß daneben geschossen, da preschte derselbe Spieler am rechten Flügel davon, schoß ab, und sein Nebenmann Schmittinger vollendete den abgewehrten Ball. Da war nun das Eis vollends gebrochen. Man spürte, jetzt kann es noch böse für die Gastgeber ausgehen, und prompt kam es auch so. Alle Kraft, die man aufgewendet hatte, war vergebens, urplötzlich stand ein Gegner vor den Wolfenern, der aus einem anderen Holz geschnitzt war. Lehrmann inszenierte einen Angriff nach dem anderen, Schmittinger und Busch entledigten sich

auch Fesseln — und vor allem aller der eigenen. Der dritte Treffer, nach prachtvollen Sturmflügen und prächtigen Pässen erzielt, bedeutete für Wolfen den Niederschlag. Halle hatte die Gunst der Stunde besser zu nutzen gewußt als in der ersten Halbzeit der Gastgeber. Das war entscheidend.

Jammerschade, daß am Ende etliche Zuschauer der Gäste recht undiszipliniert wurden und das Spiel noch unschöne Formen annahm. Kutz stieß einen der Wolfener zu Boden und mußte ebenso wie Dreißig die letzten Minuten von draußen mit ansehen. **GÖTZ HERING**

Von Steinach nicht erwartet

SC Aufbau Magdeburg—Motor Steinach 0 : 0

Aufbau (rot): Machalak; Röpke, Giffhorn, Gravert; Kubisch, Weimann; Schmidt (ab 65. Strübing), Eckhardt, Wiedemann, Hirschmann, Stöcker. **Trainer:** Wittenbecher.

Motor (weiß): Langhammer; Bätz, Scheler, Schubert; Seibold, Kühn; Roß, Leib, Linß, Speerschnieder, Luthardt II. **Trainer:** Leib.

Schiedsrichter: Riedel (Falkensee). **Zuschauer:** 8000.

Am Anfang dieses Spielberichtes muß man dem Gast ein Lob ausstellen. Die Thüringer wußten um die Schwere ihrer Aufgabe, gegen den, man kann wohl sagen, haushohen Favoriten ehrenvoll zu bestehen. Sie spielten trotz alledem unbekümmert und ertritten sich mit beispielhaftem, kämpferischem und allezeit fairem Einsatz ein Unentschieden, das man daher als verdient bezeichnen muß. Allen voran ging der Steinacher Torhüter Langhammer, der wohl ein Dutzend totschierer Schüsse am Boden und in der Luft mit wagemutigen Paraden zunichte machte. Er war jederzeit Herr der Situation.

Das Remis erscheint in noch besserem Lichte, wenn man bedenkt, daß sich Steinach sofort eines stürmischen Anrennens des Klubs erwehren mußte. Schon in der ersten halben Stunde merkte man jedoch, daß hier mit Baez, Sche-

ler und Schubert eine Vettheidigung auf dem Rasen stand, der kaum ein Schnitzer unterlaufen würde. Die Abwehr stand kurz gestaffelt, war schlagsicher und wurde von den Läufern verstärkt, ohne daß Steinach während der 90 Minuten auch nur eine halbe Stunde mauerte. Man hatte im Gegenteil stets auch vier Stürmer zur Hand, die dann recht gute Szenen hatten und besonders bei Weitschüssen gefährlich waren (Speerschnieder).

Wie in jedem Heimspiel bisher hatte die Elf um den wieder einsatzfähigen Hirschmann mehr vom Geschehen. Allein der Sturm wirkte nie als zusammenhängendes Ganzes. Auch der nach überstandener Krankheit erstmals mitwirkende Wiedemann hat seine frühere Form nicht wiedererlangt. Zeitweise wurden fast alle Pässe zu hoch gegeben, was gegen den Wind in der ersten Halbzeit absolut falsch war. Außerdem wirkten die Stürmer unverstänglich nervös, auch bei den zahlreichen Schüssen.

Neben Langhammer von Steinach war der kleine Läufer Kubisch einmal mehr bester Mann auf dem Platz. Über ihn gingen viele gute Spielzüge; sein nimmermüder Einsatz und das für seine Statur ungewöhnliche Laufpensum ließen ihn über seine Kameraden hinauswachsen. Derartig gute Leistungen zeigt Kubisch konstant seit Monaten. **GÜNTER HONIG**

I. Liga: Kampf um Platz 2 spitzt sich zu

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärts-spiele			
							g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.
1. SC Chem. Halle	17	14	2	1	45:14	30:4	9	—	18:0	5	2	1	12:4
2. Chemie Wolfen	18	12	2	4	42:32	26:10	6	2	14:4	6	—	3	12:6
3. SC Aufb. Magdgb.	18	11	4	3	34:15	26:10	8	2	18:2	3	2	3	8:8
4. Dyn. Eisleben	18	11	3	4	35:16	25:11	7	2	16:4	4	1	3	9:7
5. Rot. Eabelsberg	18	11	2	5	32:22	24:12	5	1	11:1	6	1	5	13:11
6. Dyn. Dresden	18	7	5	6	36:27	19:17	6	2	14:6	1	3	4	5:11
7. Einh. Greifswald	18	6	4	8	30:32	16:20	6	—	3 12:6	—	4	5	4:14
8. Fort. Meerane	18	5	4	9	17:37	14:22	5	2	12:6	—	2	7	2:16
9. Lok Weimar	18	5	3	10	14:23	13:23	3	1	7:11	2	2	5	6:12
10. Wismut Gera	18	5	3	10	22:25	13:23	2	3	4 7:11	3	—	6	6:12
11. Chem. Glauchau	17	5	2	10	18:35	12:22	4	2	3 10:8	1	—	7	2:14
12. Empor Wurzen	18	5	2	11	27:37	12:24	3	1	5 7:11	2	1	6	5:13
13. Motor Bautzen	18	4	3	11	22:41	11:25	2	2	5 6:12	2	1	6	5:13
14. Motor Steinach	18	3	3	12	19:37	9:27	3	1	4 7:9	—	2	8	2:18

Chemie ohne geistigen Lenker

Chemie Glauchau—Rotation Babelsberg 0 : 2 (0 : 1)

Chemie (grün-weiß): Krause; Schwager, Otto, Petzold; Schneider, Laitzsch; Richter (ab 65. Beyer), Gresens, Heinzmann, Jacob, Grünwald. **Trainer:** Möckel.

Rotation: (schwarz-weiß-gestreift): Noske; Bartnicki, Pillau, Walkowiak; Harbolla, Müller; Reiß, Benkert, Ahlert, Poklitar, Dreßler. **Trainer:** Jakob.

Schiedsrichter: Planer (Jena); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0 : 1 Ahlert (33.), 0 : 2 Reiß (67.).

Für die Filmstädter hat sich die weite Fahrt gelohnt. Trainer Jakob hatte Benkert beauftragt, sich um den offensiv eingestellten Laitzsch zu kümmern, während der kleine wieselflinke Reiß auf Rechtsaußen beordert worden war. Zum Spiel der Glauchauer meinte der Gäste-Trainer: „Die Jungens rackern sich volle 90 Minuten ab, haben aber im Angriff keinen geistigen Lenker.“ So war es auch.

Am Beginn spielte Chemie mit genauer Manndeckung, die aber

später in Raumdeckung überging. Zudem rückte die Abwehr wiederholt weit auf — und schon war es passiert! Bei einem Gegenangriff stand plötzlich Ahlert allein im Strafraum, Krause stürzte heraus, doch der Mittelstürmer hob das Leder über den Torsteher hinweg in das leere Tor.

Die Glauchauer kämpften aufopferungsvoll, kamen auch immer wieder vor das Gehäuse von Noske, ohne jedoch die harte Abwehr und den sicheren Schlussmann überwinden zu können. Warum wurde Noske nicht mit flachen Bällen auf die Probe gestellt? Warum leistete die Abwehr beim 0 : 2 wiederum Hilfestellung?

Das Rotations-Rezept ging auf. Die Sturmspitzen Benkert, Ahlert und Poklitar sorgten mit den Außenstürmern Reiß und Dreßler für ständige Gefahr, verstärkten aber im rechten Moment auch die Abwehr. Diese erzielte mit weiten Schlägen Raum- und Zeitgewinn.

WINKLER

Lok ohne Kraft

Lok Weimar—Einheit Greifswald 1 : 1 (1 : 0)

Lok (schwarz-rot): J. Schuster; Wolff, Schäler, Lieberwirth; Wagner, Langbein; Fuhrmann, Göring (ab 63. Jackel), Seiffert, Thöne, Kappes. **Trainer:** E. Diemel.

Einheit (weiß-blau): Lippert; Rosental, Grapenthin, Ketel; Sass, Lang; Schuldt, Holze, Krebs II, Steinfucht, Stein. **Trainer:** Wiesner.

Schiedsrichter: Kurtz (Lauchhammer); **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:** 1 : 0 Thöne (17., Kopfball), 1 : 1 Schuldt (72.).

In Weimar steht das Fußballbarometer auf tief. Nach dem 0 : 1 gegen Magdeburg nun ein enttäuschendes 1 : 1 gegen Einheit Greifswald. „Wird diese Lok-Elf in der derzeitigen Verfassung die physische Kraft und das Können besitzen, aus dem immer gefährlicher werdenden Abstiegsstrudel

herauszukommen?“, so fragt sich Weimars Fußballanhang. Nach der unkonzentrierten, saft- und kraftlosen Leistung gegen Einheit Greifswald sagen wir: So nicht!

Die Ostseestädter spielten keineswegs brillanten Fußball. Sie waren aber immer noch kraftvoller, unkomplizierter im Angriff und daher auch gefährlicher. Das bewiesen sie mehrfach. Da mußte Lieberwirth einen Holze-Schuß gerade noch auf der Torlinie retten, da meisterte Jochen Schuster (der beste Spieler auf dem Platz) einen Kopfball Steins aus Nahdistanz und eine Reihe anderer gefährlicher Sachen, und da knallte der auf links gewechselte Schuldt einen prächtigen Volleyschuß aus 20 Metern unhalbar für Schuster unter die Latte.

WILLI HENKEL

Starke Stürmer: Schülbe, Bauerfeld

Dynamo Eisleben—Motor Bautzen 5 : 0 (2 : 0)

Dynamo (grün-weiß): Brunzlow; Veit, Günther, May; Hauke, Matthe; Tretschok, Bauerfeld, Gebhardt, Schülbe, Schütze (ab 30. Kirchhof). **Trainer:** Schober.

Motor (rot-weiß): Lehmann; Niedergesäß, Heldner, Nowak; Koglin, Schumacher; Rüdric, Knauerhase, Böhme, Korn, Wünsche. **Trainer:** Werner.

Schiedsrichter: Bagehorn (Saalfeld); **Zuschauer:** 2200; **Torfolge:** 1 : 0 Schülbe (18.), 2 : 0 Bauerfeld (22.), 3 : 0 Hauke (71.), 4 : 0 Schülbe (85.), 5 : 0 Bauerfeld (88.).

Die Auseinandersetzung mit Motor Bautzen bekräftigte erneut, daß Eisleben bei Vergebung des zweiten Platzes auch weiterhin ein entscheidendes Wort mitreden will. Der Sieg für den Gastgeber war nie in Gefahr, denn nur in wenigen Phasen des Kampfescheitens zeigten sich die mit Abstiegsorgen belasteten Motor-Männer dem Gegner gewachsen. Obwohl zu nächst bei Dynamo nichts nach Wunschen lief (ungenaueres Zuspiel), offenbarte sich aber mehr und mehr die bessere Gesamtleistung. Bereits in der 18. Minute konnte der quicklebendige Schülbe dem Stopper Heldner davonziehen und unhalbar zum 1 : 0 einschließen. Schon geraume Zeit später bekam Bautzen den endgültigen K. o. als Bauerfeld mit einem Prachttreffer das 2. Tor gelang.

Nach dem Wechsel versuchte Bautzen zum Anschlußtreffer zu kommen, scheiterte aber an der verstärkten Dynamo-Deckung. Hinzu kam, daß der Motor-

Sturm sehr blaß wirkte. Nur von Knauerhase drohte mehrfach Gefahr für das Dynamo-Tor. Die Gäste wußten durch ihre faire Spielweise zu gefallen und hatten einen Ehrentreffer durchaus verdient.

SIEBENHÜHNER

Wismut endlich im Kommen

Wismut Gera—Empor Wurzen 2 : 1 (1 : 0)

Wismut (rot): Grimm; Schimmel, Fenk, Skujat; Giersch, Schräpler; Klesling (ab 70. Feldweg), Petzold, Zimmermann, Schmiecher, Schattauer. **Trainer:** Melzer.

Empor (blau-weiß): Reinicke; Nostitz, Kirchner, Häring; Weiss; Kupzock; Gohlke, Heydenreich, Walter II, Keil II (ab 75. Seidle), Keil I. **Trainer:** Hinneburg.

Schiedsrichter: Becker (Halberstadt); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Zimmermann (22.), 2 : 0 Petzold (60.), 2 : 1 Heydenreich (89.).

Das sollte Empor Wurzen sein, der Bezwinger Babelsbergs, der in Wolfen 5 : 4 spielte? Diesmal jedenfalls blieben die Gäste in Gera alles schuldig, sogar den herzhafte großen kämpferischen Einsatz, der die Empor-Spieler bisher immer so auszeichnete und gefürchtet gemacht hatte. Nervosität und ungenügende Aktivität waren vorherrschend, besonders in der Fünferreihe, wo allein der junge Heydenreich versuchte, ein systemvolles Spiel aufzubauen. Deswegen



Das könnte ein Freudensprung sein, den hier Kiesewetter vollführt. Er hatte an diesem siegreichen Spiel Dynamo Dresden gegen Magdeburg großen Anteil. Hier konnte er eben einen Eckball abwehren

Foto: Hampel

Sturm übertraf Abwehr bei weitem

Dynamo Dresden—Fortschritt Meerane 6 : 2 (4 : 2)

Dynamo (schwarz-weiß): Danilowski; Drechsel, Gärtner, Wiczorek; Oeser, Weichelt; Härtelt, Kreische, Legler, Schmidt, Herold. **Trainer:** Petzold.

Fortschritt (blau-blau): Löschner; Pester, Kraitzek, Bachmann; Röller, Thate; Trescher, Frommelt, W. Krauß, Claus, Sonntag. **Trainer:** Zimmermann.

Schiedsrichter: Vetter (Schönebeck); **Zuschauer:** 4000. **Torfolge:** 1 : 0 Schmidt (11.), 2 : 0 Härtelt (24.), 3 : 0 Härtelt (26.), 4 : 0 Härtelt (36.), 4 : 1 Sonntag (41.), 4 : 2 Sonntag (43.), 5 : 2 Herold (82.), 6 : 2 Drechsel (84.).

Die Dresdner verdanken diesen hohen Sieg lediglich ihrer gut aufgelegten Stürmerreihe, die die Schwächen der Meeraner Hinter-

mannschaft erbarmungslos ausnutzte, und der Tatsache, daß die Gäste bereits in der 25. Minute ihren bis dahin recht gut gefallenden Mittelstürmer Krauß infolge Herausstellen verloren. Er wurde wegen Nachschlagens ohne Ball vom Schiedsrichter Vetter hinter die Barrieren geschickt. Was die Dresdner ansonsten boten, war erschreckend wenig. Vor allem die Abwehr war über lange Strecken ein einziges Durcheinander. Sie gab beim Stande von 4 : 0 durch leichtfertiges und überhebliches Abspiel den Gästen Gelegenheit, auf 4 : 2 heranzukommen. Völlig unkontrolliert wurde das Leder weggeschlagen, kein Paß, der adressiert ankam. Die Dresdner Stürmer waren tatsächlich gezwungen, die Bälle aus der eigenen Hälfte herauszuholen, um ihre Angriffe aufbauen zu können.

Eine komplette Gästemannschaft hätte für die Dresdner leicht eine böse Überraschung bringen können. So aber fehlte in den entscheidenden Sekunden der elfte Mann, der aus diesem Tohuwabohu hätte Kapital schlagen können. In den letzten 15 Minuten kam dann endlich etwas Ruhe in das Dresdner Abwehrspiel. Und da sich auch die beiden Außenläufer Oeser und Weichelt ihres Auftrages besannen, bevorzugt die Flügel zu bedienen, gewann Dynamo wieder die Oberhand. Die nun in Gang kommenden Angriffe konnten sich schon sehen lassen. Sie fanden auch ihre Krönung in zwei weiteren Toren, die Herold (sehr geschickt aus der Drehung heraus) und der plötzlich nach vorn gestoßene Verteidiger Drechsel erzielten. Für die Meeraner bleibt lediglich der Trost, die Dresdner durcheinandergebracht zu haben. Ihre überragenden Spieler waren der linke Läufer Thate und der wieselflinke Linksaußen Sonntag, der auch beide Tore schoß, wobei ihm beim zweiten allerdings Drechschels Bein zu Hilfe kam.

RUDOLF ECKARDT

PAUL HEUSCHKEL

Eine Messe-Musterleistung des SC Rotation!

Im Direktspiel erstarb aller „Zauber“

Brasilianische vorolympische Auswahl
verlor im Leipziger Zentralstadion klar 0 : 3 (0 : 1)

SC Rotation Leipzig (schwarz-weiß-schwarz): Klank; Pfeufer, Scherbaum, Jahn; Fettke, Bauer; Engelhardt, Tröltzsch, Weigel, Behla, Alt. **Trainer:** Braunert.

Brasilien (weiß-blau): Castilho; Harley, Gin; Emygdio, Osmario, Newton (ab 84. Ramon); Luiz, Jefferson, Daguar (ab 60. Lulu), Oswaldo, de Paula (ab 34. Tellis). **Trainer:** Fereirra.

Schiedsrichter: Schulz (Berlin). **Zuschauer:** 35 000. **Torfolge:** 1 : 0 Fettke (31., Handelfmeter), 2 : 0 Engelhardt (46.), 3 : 0 Tröltzsch (73.).

Die Brasilianer kamen! Zwar nicht jene fast sagenumworbene Profi-Weltmeisterei, sondern nur die Amateure. „Nur“, was heißt das schon? Es sind schließlich jene, die sich auf einer umfangreichen Tournee durch Europa für die Olympischen Spiele in Rom vorbereiten, und das spricht Bände. Der Präsident des brasilianischen Amateurfußballverbandes, mit dem klangvollen Namen Romeu Diaz Pino, drückte das, was ich jetzt an den Anfang aller Spielbetrachtungen setzen will, beim Zusammentreffen nach dem Spiel etwa so aus: „Uns tut die Niederlage nicht weh. Wir sind ja keine Neulinge im internationalen Fußball, und es ist bekannt, was wir vermögen!“

Ja, so ist es, wo brasilianische Fußballer auftauchen, da erwartet man einen Ausbruch temperamentvollen, sprühenden Fußballs, da weiß man im voraus, daß sich das Auge an Eleganz und vollendeter Technik sattsehen kann. Also hatten die Gäste sogleich das Publikum auf ihrer Seite. Beifall, Lachsalven bei gelungenen Tricks gleich in der ersten Minute. Aber dabei blieb es. Wer da weiter lachen wollte, dem blieb es im Halse stecken. Und da verstehe ich die Leipziger nicht mehr. Bei aller Sympathie zu den Braun- und Schwarzhäutigen aus Südamerika, aber man hatte doch schließlich eine heimatische Elf auf dem Rasen. Warum machte man ihr durch völlig voreingenommene Pfiffe das Leben schwer und hatte anfangs nur für die Gäste Anfeuerungsrufe übrig? Mit solcher Haltung können die Messiasstädter keine Ehre einlegen! Schon gar nicht, wenn eine Mannschaft so makellos aufspielt, wie der SC Rotation an diesem Sonntagabend unter den Scheinwerfern im Leipziger Zentralstadion.

Wahrlich, es war eine Freude, eine Genugtuung, diese Rotation-Elf kämpfen und siegen zu sehen. Damit hat sie am Ende den ärgsten Skeptiker überzeugt und sich gewiß viele Sympathien erworben. Man hat nämlich den am Ball so perfekten Brasilianern völlig den Schneid abgekauft, man brachte einen energischen Strich durch alle „Zaubereien“ und brachte den Gegner damit hoffnungslos auf die Verliererstraße.

Vielleicht waren viele am Ende von dieser olympischen Auswahl enttäuscht. Sie führte auch etliche Entschuldigungen an, Man hat sich

Im Europapokal der Meister ist Eintracht eine Runde kampflös weitergekommen, da der finnische Meister Kuopio Palloseura verzichtet hat. Beide Mannschaften hatten sich geeinigt, beide Spiele in der Westzone auszutragen. Damit war die UEFA nicht einverstanden. Sie ist der Meinung, daß jeder seine Heimchance wahren soll. Der finnische Meister fühlt sich aber nicht in der Lage, den damit verbundenen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

noch nicht genügend akklimatisiert. Die Spielharmonie fehlt noch sehr. Der Ball wäre ungewohnt leicht. Aber selbst bei solchen Abstrichen, selbst bei Außerachtlassen aller Gegenwehr — und die war durch eine höchst aufmerksame, wenn auch nicht immer schlag-sichere Abwehr durchaus gegeben — bleibt betrachtenswert, wie Rotation das Heft an sich gerissen hat.

Schnörkellos, steil, vor allem aber direkt und dadurch eminent schnell, so hieß das Fußballrezept der Rotation-Elf, es war ein prächtiges Rezept. Und den Brasilianern schmeckte es schon gar nicht. Sie stützten sich allein auf ihr individuelles Können. Die mannschaftliche Bindung wurde erst sehr spät besser, damit zugleich auch ihr Kurzpaßspiel bis in den gegnerischen Strafraum eindrucksvoller. Aber es war letztlich nur dazu angetan, ein unentwirrbares Knäuel zu schaffen, für Torerfolge nicht angetan. Man wagte ja auch kaum einmal, einen ordentlichen Schuß abzugeben, wollte bis ins Tor hineinkreiseln.

Mit solch unkluger Taktik, die nicht berücksichtigte, wie sich Rotation nach jedem eigenen Angriff elastisch und schnell zurückzog, vergab man sich selbst die Möglichkeit, zu Erfolgen zu kommen. Scherbaum war gegen diese Zauberkünstler mit einem Schneid zur Stelle, wie ein ganz Junger. Alle Auswechselungen änderten nichts zu ihren Gunsten. Im Gegenteil, aufgebaut auf die Um-sicht der Abwehr, wuchsen Angriffs-lust und Gefährlichkeit der Leipziger mit zunehmender Spielzeit. Schon von hinten heraus wurde bedacht aufgebaut, oft mit verbüffender Selbstsicherheit. Als Umschaltstation waren dann der zurückhängende Weigel und Fettke zu allererst zu nennen. Sie bewältigten nicht nur ein enormes Pensum, sondern befanden sich auch spielerisch in glänzender Verfassung. Im Sturm wuchs der junge Engelhardt zum Erfolgsfaktor Nummer eins. Über seinen Flügel — und überhaupt viel über die Flügel — brach man ein um das andere Mal in den brasilianischen Strafraum ein. Und in kraftvoller, technisch seinen Gegner durchaus Paroli bietender Art setzte er sich auch mehr als einmal durch. Als Gin einmal nur noch die Hand zu Hilfe nehmen konnte, um Ball und Mann die freie Fahrt zum Tor zu verwehren, da war ein Elfer und damit das erste Tor für Rotation fällig.

Daß es bis dahin zu nicht mehr Treffern kam, obgleich man doch schon zu dieser Zeit den Gegner respektlos durch immer und immer wieder direkte Pässe zu narren verstand, lag darin, daß diese Pässe im Strafraum nicht immer ihren Mann fanden. Später verstand man sich besser. Und dann gab es wahrlich tolle Szenen und helle Begeisterung auf den Rängen. Die Brasilianer gingen zeitweise im wahrsten Sinne des Wortes im Tornado gekonnter Direktkombinationen unter. Möge es doch bei Rotation immer so sein, was wäre das für eine Mannschaft und mit welchen Ideen, mit welchem Witz man da auch aufwartete! Da wurde der Ball geschickt durchgelassen, ein Gegner auf sich gezogen und plötzlich zum in Stellung laufenden Mitspieler abgelegt, da wurde rochiert, mit straffen Schlägen Seitenwechsel vollzogen, dem Kurzpaß folgte ein steiler Paß, und das hatte vollen Erfolg!

GÖTZ HERING



Jubelnd reißt Leipzigs Stürmer Engelhardt die Arme hoch, denn eben fiel das 3 : 0 durch Tröltzsch (auf unserem Bild nicht sichtbar). Diese Szene im obigen Bild sicherte den Sieg über die Brasilianer. Darunter: Links Trainer Fereirra, daneben der Präsident des brasilianischen Amateur-Verbandes, Herr Romeu Diaz Pino. Fotos: Beyer

In drei Monaten 30 Spiele

Interessante Plauderei über die brasilianischen Gäste

Brasilien, Land des Kaffees, der Wolle, Land des Urwaldes und ... „Land des Fußball-Weltmeisters“, fallen uns hier die Sportanhänger ins Wort. Und daran dachten wir auch, als am Samstagabend ins Leipziger Zentralstadion die Olympia-Kandidaten Brasiliens einliefen. Spieler, die sich im vorolympischen Jahr in Europa nicht nur an die klimatischen Verhältnisse, sondern auch an die europäische Spielweise gewöhnen sollen. Ja, Brasilien trachtet danach, neben dem Weltmeisterschaftstitel auch zu olympischen Ehren zu kommen. 36 Olympia-Kandidaten wurden auserwählt und in zwei Mannschaften formiert. Das eine Team sahen wir in Leipzig, das andere Kollektiv, alles 17-, 18- und 19jährige Spieler, nimmt an den panamerikanischen Spielen in Chicago teil. Und beide Vertretungen sollen dann das Aufgebot für Rom bilden. Vorläufig aber hält man sich mit einem Teil der Streitmacht mit dem Präsidenten der Amateurföderation Brasiliens, Romeu Diaz Pino, unter sportlicher Leitung von Trainer Aurelio Nazareno Antunes Fereirra, einem Ex-Profi und heutigem Major der brasilianischen Luftwaffe, in Europa auf. Holland, die CSR, Dänemark, Norwegen, beide Teile Deutschlands, Belgien, Italien, Spanien, Portugal und Bulgarien stehen während der drei Monate auf dem umfangreichen Reiseplan, bis zu 30 Spiele sollen ausgetragen werden ...

Rio de Janeiro, die zweitgrößte Stadt Südamerikas und eine der schönsten Städte der Welt, ist Heimatort weltberühmter brasilianischer Fußballkünstler. Rio de Janeiro ist auch die Heimat der 18, die wir in Leipzig sahen. „Amador Federacao Metropolitana de Football Brasil“ ist der klangvolle Name dieser Mannschaft, die sich, wie uns Signor Piono bestätigte, aus Amateuren zusammensetzt. „Einige Spieler waren bereits bei der letzten Europatournee vor zwei Jahren dabei.“

Amador, zu deutsch Amateur, in Brasilien zu sein, ist nicht ganz einfach. Zwar gibt es in der Föderation Rio de Janeiro allein 208 Fußballamateure-Vereine, die sich insgesamt gesehen jedoch nicht der finanziellen Übermacht der namhaften Profi-Clubs der brasilianischen Hauptstadt erwehren können. „Doch in Brasilien“, so sagte uns Trainer Fereirra, „gibt es sehr, sehr viel Fußballer. Schon die Kinder tummeln sich fußballspielenderweise am breiten, viele Kilometer langen, herrlichen Strand, der nicht nur zur Geburtsstätte mancher südamerikanischen Fußballstars wurde. Flamengo und Botafogo bezeichnen nicht nur ein herrliches Stück Erde — lies: brasilianischen Strandes —, sondern gaben auch zwei weltberühmten Fußballclubs den Namen“, und bei Botafogo spielte auch Trainer Fereirra, erst als Aspirant (Vertrauensspieler) und schließlich als Vollprofi. Fortsetzung auf Seite 9

Vom Mittwochspiel in Babelsberg

Im Endspurt klarer Sieger

Rotation Babelsberg—ASK Vorwärts Berlin 1 : 3 (0 : 0)

Rotation: Noske; Bartnicki, Pillau, Jeronimus; Harbolla, Benkert; Reiss, Dressler, Alert (ab 45. Pooch), Poklitar, Anders. **Trainer:** Jakob.

Vorwärts: Jaschke; Reichelt, Kalinke, Fiebrich (ab 50. Lindner); Hermann, Meyer; Wirth, Riese, Kohle (ab 45. Gessler), Kaulmann, Wachtel. **Trainer:** Seeger.

Schiedsrichter: Kögel (Potsdam). **Zuschauer:** 5000. **Torfolge:** 1 : 0 Poklitar (65.), 1 : 1 Riese (75.), 1 : 2 Lindner (78.), 1 : 3 Wachtel (80.).

In Vorbereitung auf die kommenden Spiele des Europa-Pokals mit dem englischen Meister Wolverhampton Wanderers schloß der ASK kurzfristig ein Freundschaftsspiel mit Rotation Babelsberg ab. Diese Begegnung auf dem satten Rasen des Karl-Liebknecht-Sportplatzes stand technisch auf beachtlichem Niveau. Die Babelsberger zeigten auch gegen diesen Gegner Bestreutes, waren über weite Strecken gleichwertig, und nur unter Einsatz der letzten Anstrengungen und Konditionsreserven kam der Deutsche Meister noch zum vollen Erfolg. **Fünf Minuten druckvolles Angriffsspiel, wie hier gegen Rotation, werden für Vorwärts im Pokalkampf**

allerdings nicht ausreichen. Außerdem schossen die ASK-Stürmer so unkonzentriert, daß einem einfach die Haare zu Berge standen.

Beide Mannschaften zogen den Angriff vor, und so spielten sich schon in den ersten Minuten turbulente Szenen vor beiden Toren ab, wobei sich Noske und Jaschke auszeichneten. Obwohl Vorwärts durch die bessere Läuferreihe im Mittelfeld ein deutliches Übergewicht hatte, ging von den Aktionen der Babelsberger Fünferreihe mehr Gefahr aus. Die schnelle Antritt von Reiss und die überraschenden Schüsse von Alert, Poklitar und Dressler brachten die Mannen um Kalinke in arge Verlegenheit. Zählbare Erfolge blieben jedoch aus, und auf der Gegenseite konnte Benkert zweimal auf der Linie retten.

Sofort nach Wiederbeginn übernahmen die Gastgeber die Spielführung, und durch Poklitar gelang dann auch der Führungstreffer. Jetzt endlich besannen sich die Berliner auf ihr spielerisches Können. Die Vorwärts-Außenläufer Meyer und Hermann verlagerten den Schwerpunkt und öffneten mit Steilpässen die Deking. So hatten es Riese, Lindner und Wachtel relativ leicht, um jeweils aus Nahdistanz zu vollenden.

RUDI WILKE

Auswahlspieler ließen Disziplin vermissen

Zülig und druckvoll

Stadtauswahl Schönebeck—DDR-Juniorenauswahl 2 : 3

DDR-Junioren-Auswahl: (weißblau-weiß): Knobbe (SC Aufbau Magdeburg); Enold (SC Motor Karl-Marx-Stadt), Dimanski (Motor Zwickau), Geißler (SC Rotation Leipzig); Fischer (SC Einheit Dresden), ab 41. Prüfke (ASK Vorwärts Berlin); Schmidt (SC Motor Karl-Marx-Stadt), Barthels (SC Empor Rostock), Haak (SC Aktivist Brieske-Senfenberg), ab 41. Heine (Chemie Zeitz), Walter (Einheit Burg), ab 41. Haak, Nöldner, Nachtigall (beide ASK Vorwärts Berlin). **Trainer:** Stricksner.

Schiedsrichter: Drösemann (Halberstadt). **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 0 : 1 Nöldner (42.), 1 : 1 Pietzner (52.), 1 : 2 Nachtigall (56.), 1 : 3 Haak (62.), 2 : 3 Pietzner (64.). In diesem Übungstreffen, das der Vorbereitung für das am „Tag der Republik“ 1959 in Gera stattfindenden Länderspieles gegen Bulgarien diene, hatte der Halberstädter Unparteiische keine leichte Aufgabe zu lösen. Nachtigall, der spielerisch am besten zu gefallen wußte, mußte mehrmals verwart werden und ließ, wie einige andere Gäste, Überheblichkeit erkennen. Geißler, der auch keine schlechte Partie lieferte, mußte sogar in der 55. Minute wegen grober Unsportlichkeit des Feldes verwiesen werden. Bei den Gastgebern, die sich auf 10 Spieler vom Motor (II. DDR-Liga) und vier von Chemie (Spitzenreiter der Bezirks-

liga Magdeburg) stützten, fiel der rechte Läufer Klammert durch einige Unsauberkeiten unangenehm auf.

Die Begegnung verlief jederzeit sehr flott und sah das technisch durchweg gut beschlagene Junioren-Kollektiv nach der Auswechslung, und sogar nach der Reduzierung auf 10 Mann, zügiger und druckvoller operieren. Knobbe mußte das Tor hüten, da Weigand (SC Lokomotive Leipzig) und Beyer (SC Aktivist Brieske-Senfenberg) nicht anreisen konnten. Die Schönebecker haben ihre körperlich starken Gegner sichtlich etwas unterschätzt. Sie vergaben mehrere Großchancen durch Nervosität und zu enge Spielweise und offenbarten gegen Ende der ersten und in der zweiten Halbzeit, als sie gegen die Sonne spielten, erhebliche Abwehrschwächen.

OTTO HANKEL

Sperren

Siegfried Aldermann, geb. 17. 11. 1937 (Rotation Babelsberg) vom 30. August bis 27. September 1959 wegen groben Foulspiels. Peter Schmidt, geb. 10. 10. 1940 (SC Motor Jena) vom 30. August bis 19. September einschließlich wegen unfairen Verhaltens. Wolfgang Schader, geb. 11. 1. 1936 (SC Rotation Leipzig) vom 30. August bis 10. Oktober 1959 einschließlich wegen grober Unsportlichkeit.

In drei Monaten 30 Spiele

(Fortsetzung von Seite 8)

Samba ist der Rhythmus vieler brasilianischer Melodien. Echten brasilianischen Samba boten die sympathischen Spieler aus Südamerika auch beim gemeinsamen Zusammensein mit den Spielern des SC Rotation Leipzig. Rasseln, Rapseln, Trommeln und Rumbakugeln wurden dabei durch Stuhlstütze, Tischplatten, Glasflaschen und Löffel ersetzt. Doch das brasilianische Volkslied, die Lieder der Waldarbeiter, der Hirten, Fischer und der Indianer, der Ur-einwohner des Landes, sowie der Negros, wurde von den Spielern im Original gesungen. Und im Sambarhythmus, wozu sie klatschten, wiegten sie ihre Oberkörper nach uns unbekanntem Texten und Melodien hin und her. Samba erklang auch vor dem Spiel in den Kabinen, als die brasilianischen Spieler entgegen europäischen Gewohnheiten auf dem Boden saßen und das Klappern der Fußballstollen Rapseln und Trommeln ersetzte, nachdem Trainer Ferreira letzte Anweisung erteilte...

Individualisten werden oftmals die südamerikanischen Fußballspieler genannt. Und das nicht zu Unrecht. Auch bei der Elf, die wir im Leipziger Zentralstadion sahen, kann man nur von Individualisten sprechen. Zu sehr ist die Freude an eigenen Tricks spielbestimmend. Zuwenig kommt mannschaftliches Spiel zum Durchbruch, zuwenig wird an Kombinationen gedacht, die zum Erfolg führen.

Leipzig, die Stadt der Messen, die Stadt des Buches und der Musik, und nicht zuletzt auch die Stadt des Sportes, hatte mit den Kaufleuten ebenfalls Sportler, auch die brasilianischen Fußballamateure gerufen. Trotz einiger Sorgen in der Mannschaftsaufstellung - Wolfgang Pröhl ist verletzt, die jungen Spieler Faber und Geißler sind gesperrt -, zogen sich die Schützlinge Trainer Braunerts nicht nur recht achtbar aus der Affäre, sondern sie knüpften mit ihren sportlichen Leistungen an die hervorragenden Erzeugnisse an, die wir, während der Herbstmesse 1959 in Leipzigs Messehäusern bewundern konnten.

GÜNTER JOHN

Unser Südamerika-Brief

Zuerst der Klub, dann die Nationalmannschaft

Der oberflächliche europäische Beobachter ist immer wieder verwundert über die südamerikanische Fußballbegeisterung. In Wahrheit ist sie in Europa viel größer; nachhaltiger! Der südamerikanische Fußballer ist eine „Eintagsfliege“, seine Bewunderer sind unerbötig begeisterungsfähig, aber nicht fanatisch. Der Spieler unter dem „Kreuz des Südens“ darf von seinen Anhängern keine Dankbarkeit für eine frühere Leistung erwarten, man gesteht dem Fußballer zu, was ihm gebührt, mehr nicht. Nur so ist es zu erklären, daß ein Teil der Spieler, die vor vier Monaten für Argentinien die südamerikanische Meisterschaft gewannen, heute in ihrer Vereinself in der Reserve stehen.

Das Interesse, für den Klub tätig zu sein, ist auch bei den Spielern größer als das Streben nach dem Trikot der Nationalelf. Wie in der Spielweise, so bleibt auch das Individuum entscheidend; wenn es darum geht, sein Land in einem sportlichen Wettkampf zu vertreten. Man spielt hier nicht

gerne für Gott und Vaterland oder im Namen des Volkes.

So ist es auch nicht verwunderlich, daß der südamerikanische Meister Argentinien seine Ländermannschaft, die für die nächsten Spiele gegen Brasilien, Peru und Chile vorbereitet werden soll, nicht zusammenbekommt.

Der Verband hatte 44 Spieler zum Training aufgeboten, aber nur 28 Spieler erschienen. Als darauf der technische Ausschuß den fehlenden Spielern Bestrafung androhte, erschienen beim nächsten Training nur noch 13 Nationalspieler, so daß die 5 Trainer einspringen mußten, um wenigstens ein Trainingsspiel zustande zu bringen, statt der zwei geplanten.

Während einige Spieler ihr Fehlen noch mit Verletzungen entschuldigten, erklärte der derzeit beste argentinische Stürmer Conde von Velez Sarfield, daß er während der Meisterschaft nur für seinen Klub, aber nicht für eine Ländervvertretung spiele. Das Trainer-Kollegium, das aus den fünf Trainern der führenden Ver-

einstams besteht, hat nun vom Verband schärfste Maßnahmen für die Spieler gefordert, die zum Training der Nationalelf nicht erscheinen. Die Spieler, die eine Verletzung vortäuschen, werden nun von einem Vertrauensarzt des Verbandes untersucht und müssen dann mindestens als Zuschauer beim Training anwesend sein.

Die Klubvorstände stehen noch dazu hinter ihren Spielern und verlangen angemessene Summen vom Verband, wenn einer ihrer Spieler wegen einer Verletzung, die er sich bei Treffen des Verbandes zugezogen hat, in den Meisterschaftsspielen ausfällt.

Argentinien will auch für die nächste Fußball-Weltmeisterschaft in Chile sein System mit dem Trainer-Dreier- oder -Fünfer-Kollegium beibehalten und hat den langjährigen Trainer Stable, der den Argentinern zu diktatorisch war, endgültig in die Wüste geschickt, ihm eine Fußballschule angeboten. Kolumbien dagegen will Stable für ein Jahr als Trainer der Nationalelf haben.

PREISAUSSCHREIBEN

Wer schreibt uns die beste Sportgeschichte, Sporterzählung oder Sportreportage? Es soll berichtet werden:

Aus dem sportlichen Erleben, von der Vorbereitung und Durchführung des III. Deutschen Turn- und Sportfestes, von der Sportarbeit auf dem Lande, vom Kinder- und Jugendsport, von unseren Leistungssportlern.

Von jeweils einem dieser Themen benötigen wir 10 bis 20 Schreibmaschinenseiten, zweizeilig geschrieben, 30 Zeilen je Seite mit zwei Durchschlägen.

Teilnehmer: Jeder Bürger unserer Republik.

Einsendeschluß: 15. September 1959 an Sportverlag — Lektorat —, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15.

Veröffentlichung der Preisträger:

Preise: 1. Dezember 1959 im „Deutschen Sport-Echo“ und in den Fachorganen. 1. Preis 1500 DM; 2. Preis 1000 DM; 3. Preis 500 DM

Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.

Der Sportverlag behält sich das Veröffentlichungsrecht vor.

Berlin, den 10. Mai 1959

SPORTVERLAG



Chemie erlitt gleich einen Schock



Staffel 4: Aktivist Welzow—Motor Brand-Langenu 2:0, Stahl Riesa—Chemie Riesa 4:1, SC Motor Karl-Marx-Stadt gegen Motor Görlitz 2:1, Wismut Rodewisch—Chemie Schwarzheide 0:2, Aktivist „Karl-Marx“ Zwickau—Aufbau Meissen 1:2, Wismut Plauen gegen Aktivist Laubusch 0:1, Motor Altenburg—Aktivist Böhlen 3:2.

Das Ortsderby in Riesa wurde zu einer klareren Angelegenheit als erwartet, denn der 4:1-Sieg war vor allem ein Erfolg des weitaus besseren Könens der Stahl-Elf. Sie ging bereits in der 3. Minute in Führung und wurde dabei mit einem Selbsttor des Mittelverteidigers Klippbahn begünstigt. Steglich (28.), Siegel (68.) und Andres (84.) erhöhten den Vorsprung, ehe der Gegner verbessern konnte.

Der SC Motor wurde durch die zwei letzten Niederlagen gewarnt und kam dieses Mal zu einem knappen 2:1, wenn auch nach noch nicht restlos überzeugenden Leistungen.

Aktivist Welzow verbuchte erneut einen Doppelpunktgewinn. Die Elf schlug kaum erwartet durch Tore von S. Noack (28.) und Wusk (63.) Motor Brand-Langenu. Die Spieler der Gäste konnten sich selten entscheidend gegen die sattelfeste einheimische Abwehr in Szene setzen, in der Torwart Bruck eine überragende Partie bot.

Schwarzheides sichere Dekkung machte vor der Pause einige günstige Gelegenheiten der Rodewischer zunichte, um dann nach dem Wechsel (Bäumel 75., Chef 80.) selbst die Initiative an sich zu reißen.

Schwache Leistungen in der Zwickauer Läuferreihe gestatteten Meissen meist anzugreifen. Durch Klingenberg kamen die Gäste auch in der 72. Minute verdient zum Siegestreffer.

Besserer Kampfgeist sicherte Laubusch in Plauen den Erfolg, den Leeser (39.) sicherstellte.

Spitzenreiter unerschütterlich

Staffel 1: Turbine Neubrandenburg—Chemie Grünau-Schmöckwitz 3:2, Motor Rostock—Motor Wismar 1:2, Empor Neustrelitz—Vorwärts Neubrandenburg 2:1, Einheit Rostock—Fortschritt Neustadt-Glewe 1:2, Motor Stralsund gegen Chemie Wittenberge abgesetzt, Dynamo Hohenschönhausen—Motor Warnowwerft 2:0.

Erneut verloren die abstiegsbedrohten Mannschaften wert-

Nun hat es auch Vorwärts erwischt

Staffel 2: Berliner VB gegen Motor Rathenow 1:2, Dynamo Frankfurt—Motor Hennigsdorf 0:2, Turbine Finkenheerd—SG Grünau 3:3, TSC Oberschöneweide—Lichtenberg 47 1:4, Motor Süd Brandenburg—Motor Eberswalde 3:0, Stahl SalinStadt—Rotation Babelsberg II 3:1, Vorwärts Cottbus—Lok Cottbus 0:1, Vorwärts Cottbus—Dynamo Frankfurt 3:1 (am 2.9.).

Der Ortsrivale Lok brachte Vorwärts Cottbus die erste Niederlage der Saison bei. Mit großartigem Einsatz und harter Manndeckung kauften die Eisenbahner dem Spitzenreiter den Schneid ab und kamen zu einem verdienten Sieg. Das goldene Tor erzielte Köppe in der 44. Minute, Scheel traf dann noch einmal den Pfosten.

Motor Süd Brandenburg ließ den Abstiegs-kandidaten Motor Eberswalde keine Chance und setzte sich durch Erfolge von Woltersdorf (28.) sowie Heppner (32. und 47.) glatt durch.

Der TSC Oberschöneweide

volle Punkte. Die 0:2-Niederlage von Motor Warnowwerft bei Dynamo Hohenschönhausen überrascht wenig, die Werft-sportler warteten zwar mit einem gesunden Kampfgeist auf, konnten aber namentlich in der zweiten Halbzeit der technischen Überlegenheit des Gastgebers nichts Gleichwertiges entgegensetzen. Kurz nach der Pause schlug Dynamo zu und sicherte sich den ungefährdeten 2:0-Sieg.

Einheit Rostock dürfte nach der 1:2-Heimniederlage gegen Fortschritt Neustadt-Glewe endgültig dem Abstieg verfallen sein. Wenig deutete in diesem Spiel darauf hin, daß die Rostocker noch einmal mit aller Kraft versuchen würden, die Liga zu halten. Als Laurinat ins Spiel kam und wenig-

stens das Ehrentor (70.) erzielte, war es bereits zu spät.

Ein gutes Spiel demonstrieren die beiden Motor-Gemeinschaften aus Rostock und Wismar. Lange Zeit zehrten die Rostocker von Kuzias Führungstreffer (27.), aber die Wismarer stemmten sich erfolgreich gegen die drohende Niederlage. Witte, der Wismarer Linksaußen, tauchte überall auf und entzog sich geschickt der Bewachung. Zweimal „nahm er Maß“ und zweimal traf er ins Schwarze.

Zu den drei abstiegsbedrohten Gemeinschaften Einheit Rostock, Empor Neustrelitz und Motor Warnowwerft gesellte sich nun auch Vorwärts Neubrandenburg. Die 1:2-Niederlage gegen Neustrelitz verstärkte noch die Sorgen.

Wid üblich: Tabellenführung wechselt

Staffel 5: Motor Oberlind gegen Motor Sonneberg 0:2, Motor Suhle—Chemie Lauscha 1:2, Dynamo Erfurt—Motor Nord Erfurt 1:2, Motor Eisenach—Motor Breitung 1:3, Glückauf Bleicherode—Aktivist Tiefenort 1:1, Motor Sömmerda gegen Stahl Silbitz 1:1, Fortschritt Weida—Mot. West Nordhausen 1:0.

Es vergeht kein Spieltag mehr, ohne daß sich die Lage an der Tabellenspitze verändert. Nun ist wieder Chemie Lauscha an der Reihe. Dabei hatte es die Elf in der Bezirkshauptstadt diesmal nicht leicht, denn bis zur 70. Minute stand die Begegnung noch 0:0.

Als aber Hähnlein die Gäste in Führung gebracht hatte, erzwang Fölsche bereits zwei Minuten später (73.) die endgültige Entscheidung. Verteidiger Raab gelang fünf Minuten vor dem Ende lediglich die Resultatsverbesserung.

Der bisherige Tabellenführer Motor West Nordhausen und der Dritte, Motor Nord Erfurt, trafen auf abstiegsbedrohte Mannschaften, die jetzt ihre Haut so teuer wie möglich verkaufen. Die Nordhäuser waren dabei weniger glücklich als Motor Nord Erfurt, denn ein Treffer des Weidaers Ohlschlegel verdrängte die Schützlinge Trainer Viertels von der Spitze, während Tore von Tetzel (74.) und Paap (84.) den Erfurtern beim Ortsrivalen Dynamo den 2:1-Erfolg sicherten. Der überragende Halbrechte Bräuer — bester Mann auf dem Platz — hatte zwar die Platzelf (57.) in Führung geschossen, aber sonst kein Glück bei sei-

nen erfolgversprechenden Aktionen.

Auch Aktivist Tiefenort liegt im Führungsquartett. Das 1:1, in Bleicherode erzielt, ist nicht zu unterschätzen. Ulrich hatte die Gäste in Führung gebracht. Steinhorst glückte nach dem Wechsel der Ausgleich.

Einen besonderen Reifall erlebte Motor Eisenach. Vor allem der ausgezeichnete Breitung Mittelstürmer Klitzing, dem auch zwei Treffer gelangen, war nicht zu stoppen. Das Ehrentor für die Gastgeber erzielte Verteidiger Bockris.

In Sömmerda schossen Wagner (Silbitz) und Sichel (Sömmerda) die Treffer.

Leuna macht von sich reden

Staffel 3: Chemie Leuna gegen Wissenschaft Halle 1:0, Motor Gohlis-Nord—Stahl Thale 5:0, Lok Halberstadt gegen Motor Dessau 3:2, Chemie Greppin—SG Zwenkau 2:1, Motor Schönebeck—Stahl Eisleben 2:2, Einheit Burg gegen Chemie Bitterfeld 1:2, Motor Schkeuditz—Aktivist Geiseltal 2:1.

Den in letzter Zeit stark herausgekommenen Leunauern mußte sich nun auch Spitzenreiter Wissenschaft beugen. Der Ausgang blieb freilich bis zur letzten Sekunde ungewiß. Dem technisch gefälligeren Spiel der Hallenser setzte Chemie drangvolle Angriffsaktionen entgegen. Die Entscheidung fiel durch Foul-Elfmeter, den Jost in der 48. Minute verwandelte, allerdings erst bei der Wiederholung, nachdem Knust den ersten Schuß prachtvoll pariert hatte.

In Burg steigerte sich Bitterfeld an der Erfolglosigkeit des Bürger Angriffsspiels. Ackermann (11.) hatte zwar die Führung für die Gastgeber geschossen, dann brachten zwei Tore von Sommer (72. und 89.) den Sieg für Chemie.

Dramatischer Verlauf in Schönebeck! Das 0:1 von Hekamp gleich Fölsche aus. Den 2:1-Vorsprung Schönebecks (46. Klammrt) machte Eisleben sechs Minuten vor Schluß durch Goedecke wett.

Halberstadts Formverbesserung reichte auch zum Siege über Dessau. Schnell stand es 1:1 (Schneider 1:0, 5. und Hilpert 1:1, 10.). Dann entschieden zwei Tore von Muecke II (75.) und Preiler (77.) innerhalb von drei Minuten das Spiel. Sieben Minuten vor Schluß verkürzte Hilpert auf 3:2.

Schlußlicht Zwenkau vermochte sich auch in Greppin nicht durchzusetzen. Maul II (5.) und Lüder (22.) schossen den Platzbesitzer in dessen starker erster Halbzeit in Front. Vier Minuten vor Schluß nutzte Radecker einen Abwehrfehler zum Gegentreffer aus.

Staffel 1: Neustadt-Glewe stößt vor

1. Dyn. Hohenschönhaus.	19	16	3	—	57:7	35:3
2. Motor Wismar	19	9	5	5	36:27	23:15
3. SC Traktor Schwerin	17	8	5	4	21:16	21:13
4. Fort. Neustadt-Glewe	18	7	7	4	23:22	21:15
5. Motor Rostock	19	7	6	6	26:17	20:18
6. Turb. Neubrandenburg	19	8	3	8	38:48	19:19
7. Chemie Wittenberge	17	7	4	6	20:23	18:16
8. Chemie Grünau-Schm.	19	7	4	8	42:33	18:20
9. Motor Stralsund	17	6	3	8	24:29	15:19
10. Dynamo Schwerin	18	5	5	8	29:32	15:21
11. Motor Ww. Rostock	19	6	2	11	17:31	14:24
12. Vorw. Neubrandenburg	17	5	2	10	25:30	12:22
13. Empor Neustrelitz	17	4	4	9	23:42	12:22
14. Einheit Rostock	17	3	3	11	20:44	9:25

Staffel 2: Absteiger schon ermittelt

1. Vorwärts Cottbus	19	14	4	1	58:17	32:6
2. Mot. S. Brandenburg	19	13	3	3	42:18	29:9
3. SG Grünau	19	8	7	4	40:35	23:15
4. TSC Oberschöneweide	19	9	3	7	42:31	21:17
5. Lokomotive Cottbus	19	7	6	6	26:28	20:18
6. Motor Hennigsdorf	19	8	4	7	26:32	20:18
7. Lichtenberg 47	19	8	3	8	46:36	19:19
8. Stahl SalinStadt	18	6	5	7	33:29	17:19
9. Dynamo Frankfurt	19	6	3	8	31:31	17:21
10. Motor Rathenow	19	5	7	7	24:39	17:21
11. Rot. Babelsberg II	19	7	2	10	31:37	16:22
12. Turbine Finkenheerd	18	4	4	10	27:45	12:24
13. Motor Eberswalde	19	4	4	11	22:46	12:26
14. Berliner VB	19	4	1	14	20:44	9:29

Staffel 3: Thales Rutsch nach unten

1. Wissenschaft Halle	19	11	4	4	31:17	26:12
2. Motor Gohlis-Nord	19	11	4	4	33:24	26:12
3. Einheit Burg	19	11	2	6	49:28	24:14
4. Chemie Leuna	19	7	8	4	33:25	22:16
5. Motor Schönebeck	19	7	8	4	30:29	22:16
6. Chemie Bitterfeld	19	8	2	9	30:23	18:20
7. Lok Halberstadt	19	6	6	7	36:34	18:20
8. Stahl Eisleben	19	6	6	7	25:27	18:20
9. Aktivist Geiseltal	18	7	2	9	25:37	16:22
10. Chemie Greppin	19	6	4	9	28:37	16:22
11. Motor Schkeuditz	19	7	2	10	24:33	16:22
12. Motor Dessau	18	7	1	10	32:30	15:21
13. Stahl Thale	19	5	4	10	28:40	14:24
14. SG Zwenkau	19	5	3	11	25:45	13:25

Staffel 4: Viele bangen um Verbleib

1. SC Motor K.-M.-Stadt	19	16	—	3	56:20	32:6
2. Motor Görlitz	19	9	5	5	34:25	23:15
3. Aufbau Meissen	19	9	4	6	37:31	22:16
4. Motor Brand-Langenu	19	7	8	4	32:29	22:16
5. Stahl Riesa	19	10	1	8	51:27	21:17
6. Akt. „K. M.“ Zwickau	19	8	3	8	30:27	19:19
7. Wismut Plauen	19	7	4	8	26:29	18:20
8. Chemie Schwarzheide	19	6	6	7	33:43	18:20
9. Aktivist Böhlen	19	6	5	8	34:37	17:21
10. Aktivist Laubusch	19	5	6	8	22:30	16:22
11. Aktivist Welzow	19	6	4	9	37:47	16:22
12. Motor Altenburg	19	5	6	8	25:39	16:22
13. Wismut Rodewisch	19	5	3	11	21:34	13:25

Staffel 5: Erfurter mit im Rennen

1. Chemie Lauscha	19	11	3	5	38:25	25:13
2. Motor Nord Erfurt	19	10	4	5	37:25	24:14
3. Motor W. Nordhausen	19	9	5	5	41:28	23:15
4. Aktivist Tiefenort	19	8	7	4	31:25	23:15
5. Motor Eisenach	19	8	5	6	23:21	21:17
6. Glückauf Bleicherode	19	7	7	5	23:22	21:17
7. Motor Sonneberg	19	7	6	6	24:23	20:18
8. Motor Breitung	19	6	7	6	37:37	19:19
9. Motor Suhle	19	6	6	7	24:34	18:20
10. Motor Sömmerda	19	6	5	8	38:36	17:21
11. Stahl Silbitz	19	5	6	8	22:26	16:22
12. Fortschritt Weida	19	7	2	10	24:33	16:22
13. Dynamo Erfurt	19	5	4	10	22:35	14:24
14. Motor Oberlind	19	4	1	14	19:33	9:29



Berlin

SG Adlershof-Tiefbau Berlin 0:2, Einheit Trep-
tow-Empor Friedrichstadt
0:1, SG Köpenick-TSC
Oberschöneweide II 1:1,
Turbine BEWAG-Motor
Köpenick 0:3, Sportfr.
Johannisthal-Motor We-
lensee 1:1, (F) Motor Pan-
kose-ASK Vorwärts Ber-
lin II 3:1.

Tiefb. Berlin 13 53:11 23:3
Mot. Köpen. 13 34:16 19:7
Einh. Trep. 13 23:18 17:9
SG Köpenick 13 22:22 13:13
Emp. Fried. 13 17:39 11:15
Turb. Bewag 12 17:18 10:14
SG Adlersh. 12 20:24 10:14
M. Weißens. 13 12:27 10:16
Sportfr. Jhth. 13 14:30 10:16
TSC Ob. II 13 27:24 9:17
Motor Pank. 12 14:25 8:16

Rostock

Motor Wolgast-Dyn. Ros-
tock 7:0, Mot. Warnow-
werft II-Dyn. Schönberg
1:1, Einheit Bergen-ASK
Vorw. Rostock 0:2, Motor
Stralsund II-Einh. Greifsw-
ald II 1:6, Motor Nord-
west Rostock-Motor Wis-
mar II 3:0, Aufbau Wismar
gegen Einh. Grimmen 2:1.
ASK Rostock 15 35:16 23:7
Wolgast 15 38:21 23:7
Aufb. Wism. 16 34:21 22:10
Greifswald 16 46:33 19:13
Schönberg 16 38:26 17:15
Mot. NW Rst. 16 29:26 16:16
Stralsund 16 30:34 14:18
Mot. Wismar 16 28:38 14:18
Dyn. Rostock 16 26:41 13:19
Warnowerft 16 16:28 12:20
Bergen 16 27:47 10:22
Grimmen 16 21:37 7:25

Erfurt

Lok Weimar II-Motor
Mühlhausen 1:2 (am 5. 9.),
Einh. Arnstadt-Mot Tam-
bach-Dietharz 2:1, Motor
Stadtilm-Mot. Gispersleben
1:2, Chemie Walterhausen
gegen Mot. West Erfurt
3:1, Mot. Kranichfeld gegen
Rot Heiligenstadt 5:5, Akt.
Sollstedt-Mot. Gotha 4:1,
Post Mühlhausen-Mot. Ru-
disleben 1:2.

Rudisleben 18 42:14 29:7
Weimar 18 32:15 23:13
Gispersleben 18 40:36 20:16
Post Mühlh. 18 27:26 19:17
Stadtilm 18 34:38 19:17
Waltershaus. 18 27:26 18:18
Arnstadt 18 26:27 18:18
Mot. Mühlh. 18 24:35 18:18
Sollstedt 18 34:29 17:19
Gotha 18 32:40 17:19
Tamb.-Dieth. 18 38:42 16:20
Heiligenst. 18 31:28 15:21
Erfurt 18 24:35 12:24
Kranichfeld 18 28:48 11:25

Neubrandbg.

Staffel I: Stahl Ücker-
münde-Einheit Strاسبurg
0:4, Vorw. Prenzlau-Stahl
Torgelow nicht gemeldet,
Einh. Templin-Dyn. Löck-
nitz abgesetzt, Lok Pase-
walk-Einheit Ückermünde
2:2, Empor Anklam-Lok
Prenzlau 2:1.

Löcknitz 11 25:8 18:4
Strاسبurg 12 35:22 18:6
Anklam 12 30:21 17:7
Torgelow 11 35:22 13:9
Lok Prenzlau 12 30:28 12:12
Templin 11 14:13 10:12
Einh. Ückerm. 12 20:23 10:14
Vorw. Prenzl. 11 21:27 8:14
Pasewalk 12 20:28 7:17
St. Ückerm. 12 11:49 3:21

Staffel II: Trakt. Dargun
gegen Fortschritt Malchow
1:6, Einh. Teterow-BSG
Demminer VB 4:0, Lok
Malchin-Lok Waren 2:3,

Hier die Bezirke

Trakt. Burg Stargard gegen
Traktor Strelitz-Alt 4:3,
Empor Altenreptow-Emp.
Friedland 0:1. Berichtig-
ung: Das Spiel Lok Mal-
chin-Fortschritt Malchow
am 23. 8. endete 4:2. Wir
bitten den Übermittlungs-
fehler zu entschuldigen.

Teterow 11 33:15 17:5
Waren 12 25:9 16:8
Friedland 12 23:19 15:9
Malchow 12 42:31 14:10
Malchin 12 23:21 11:13
Demminer VB 11 22:24 10:12
Burg-Starg. 11 21:30 9:13
Dargun 11 18:35 8:14
Altenreptow 12 18:29 8:16
Strelitz-Alt 12 24:36 8:16

Suhl

Chemie Fehrenbach-Emp.
Ilmenau 7:1, Motor
Schmalkalden-Lok Meinin-
gen 1:1, Mot. Veilsdorf
gegen Fortschritt Schalkau
3:2, Motor Neuhaus-Sch.
gegen Mot. Barchfeld 8:1,
Akt. Unterbreizbach-Stahl
Bad Salzungen 1:0, Trakt.
Obermaifeld-Fortschr. Ge-
schwenda 1:0, Trakt. Grä-
finau-Aufbau Mengers-
geruth 5:1, Mot. Neuhaus-
Sch.-Lok Meiningen 3:2
(am 2. 9.).
Neuhaus-Sch. 17 65:16 29:5
Unterbreizb. 17 36:27 21:13
Obermaifd. 17 23:30 21:13
Gräfinau 17 33:19 20:14
Fehrenbach 17 45:31 20:14
Ilmenau 17 42:34 19:15
Barchfeld 17 33:40 18:16
Schmalkalden 17 27:23 17:17
Veilsdorf 17 34:37 17:17
Meiningen 17 34:35 15:19
Schalkau 17 17:28 12:22
Salzungen 17 15:29 12:22
Mengersger. 17 23:58 9:25
Geschwenda 17 16:41 8:26

Halle

Turb. Halle-Akt. Nach-
terstedt 1:1, Stahl Sanger-
hausen-Akt. Amsdorf 3:2,
Mot. Köthen-Chem. Buna-
Schkopau 2:2, ZAB Dessau
gegen Mot. Quedlinburg
2:1, Chem. Bernburg-Lok
Halle 2:0, Mot. Aschers-
leben-Traktor Teuchern
2:3.

Bernburg 14 28:14 21:7
Ammendorf 14 28:9 20:8
Aschersleb. 14 35:13 19:9
Amsdorf 14 36:29 16:12
Sangerhaus. 14 20:20 16:12
Teuchern 14 18:20 16:12
Lok Halle 14 18:16 13:15
Turb. Halle 14 19:20 13:15
Helbra 14 14:16 13:15
Köthen 14 17:21 13:15
Buna Schkop. 14 21:25 12:16
ZAB Dessau 14 14:30 10:18
Nachterstedt 14 13:26 9:19
Quedlinburg 14 9:31 5:23

Cottbus

Fortschr. Cottbus-Lok
Falkenberg (am 5. 9.) 1:0,
Mot. Lauchhammer-Ost ge-
gen Mot. Finsterwalde-Ost
2:4, Mot. Finsterwalde-
Süd-Chem. Döbern 3:2,
Chem. Hosena-Akt. Lauch-
hammer 3:1, Akt. Schipkau
gegen Aufb. Großbräschen
0:1, Akt. Senftenberg ge-
gen Akt. Schwarze Pumpe
2:0. Das Spiel Akt. Lauch-
hammer-Fortschr. Cottbus
vom 30. 8., das beim Stande
von 1:5 abgebrochen
wurde, ist in die Wertung
der Tabelle entsprechend
dem Stand beim Abbruch
des Spieles aufgenommen
worden.

Großbräschen 13 33:15 19:7
Schw. Pumpe 12 26:11 17:7

Finsterw. S. 13 25:20 15:11
Cottbus 13 28:26 15:11
Falkenberg 13 27:19 14:12
Finsterw. O. 13 25:24 14:12
Hosena 13 33:34 14:12
Schipkau 13 19:27 12:14
Akt. Lauchh. 13 22:29 10:16
Döbern 13 22:36 10:16
Senftenberg 13 14:23 8:18
Mot. Lauchh. 12 19:29 6:18

Dresden

Chem. Pirna-Stahl Freital
2:1, Turb. Großenhain ge-
gen Einh. Kamenz 1:1,
Mot. Coswig-Stahl Gröditz
1:1. Freundschaftsspiele:
Mot. Görlitz-Auswahl Viet-
nam 2:2 (am 2. 9.), Stahl
Riesa-Auswahl Vietnam
1:0 (am 3. 9.), Stahl Frei-
tal-SC Einh. Dresden 0:1
(am 3. 9.).

Freital 14 30:13 21:7
Tab. Dresden 13 29:20 19:7
Gröditz 14 31:19 19:9
Kamenz 14 33:22 19:9
Dresden-Löb. 13 20:18 14:12
Zittau 12 24:29 11:13
Dresd.-Übig. 13 27:27 11:15
Niesky 13 15:23 10:16
Großenhain 14 25:28 10:18
Coswig 14 25:38 10:18
Lok Dresden 13 21:30 9:17
Pirna 13 19:32 7:19

Leipzig

ASK Vorw. Leipzig gegen
Lok Ost Leipzig 3:0, Rota-
tion 1950 Leipzig-Stahl
Lippendorf 2:1, Akt. Borna
gegen Fortschr. Hartha 0:1,
Akt. Böhlen II-Fortschritt
West Leipzig 1:1, Chemie
Eilenburg-Akt. Espenhain
4:2, Chemie Torgau gegen
Akt. Zechau 4:2, Traktor
Delitzsch-Stahl Brandis
2:1. Nachholspiel: Fort-
schritt Hartha-ASK Vorw.
Leipzig 1:1.

Lok Ost 16 38:18 25:7
ASK Leipzig 15 41:13 23:7
Torgau 16 43:37 19:13
Rot. 1950 16 23:19 19:13
Lippendorf 16 33:28 18:14
Delitzsch 15 27:24 16:14
Zechau 16 39:35 16:16
Eilenburg 16 34:33 15:17
Espenhain 16 41:36 14:18
Hartha 16 22:31 14:18
Fortschr. West 16 22:31 12:20
Böhlen 16 14:30 12:20
Borna 16 25:38 11:21
Brandis 16 17:46 8:24

Magdeburg

Stahl Blankenburg gegen
Chem. Schönebeck 2:2, Lok
Stendal II-Motor Werni-
gerode 2:2, Einh. Osterburg
gegen Traktor Klötze 1:4,
Akt. Staßfurt-Turb. Magde-
burg 1:1, Stahl Calbe gegen
Akt. Hötensleben 2:1, Lok
Güsten-Traktor. Atzendorf
2:2, Mot. Oschersleben ge-
gen Lok Haldensleben 1:6.
Freundschaftsspiele: Stadt-
mannschaft Magdeburg ge-
gen SASK Wünsdorf 1:1,
Stadtmannschaft Schönebeck
gegen DDR-Auswahl (Junio-
ren) 2:3. Berichtigung: Am
30. August endete das Spiel.

Die
„Fu-Wo“
tippt
für Sie

Aktivist Hötensleben gegen
Motor Oschersleben 5:0,
Wir bitten den Übermitt-
lungsfehler zu entschuldi-
gen.

Schönebeck 19 47:17 26:12
Magdeburg 19 33:14 26:12
Haldensleben 19 44:42 22:16
Hötensleben 19 39:29 20:18
Atzendorf 19 35:35 20:18
Blankenburg 19 40:36 19:19
Calbe 19 34:40 19:19
Klötze 19 33:39 19:19
Güsten 19 32:31 18:20
Wernigerode 19 30:36 19:20
Staßfurt 19 25:28 17:21
Oschersleben 19 20:38 15:23
Osterburg 18 31:42 14:22
Stendal II 18 24:40 11:25

Potsdam

Stahl Brandenburg gegen
Vorw. Potsdam 2:2, Ein-
tracht Glindow-Aufb. Bran-
denburg 1:4, Stahl Hennigsdor-
f-Aufb. Zehdenick 1:6,
Einh. Nauen-Lok Neustadt
1:4, Emp. Neuruppin ge-
gen Fortschr. Luckenwalde
2:1, Eintracht Oranienburg
gegen Aufb. Jüterbog 2:2,
SG Velten-Lok Kirchmöser
1:2. Berichtigung: Am
6. September endete das
Spiel Aufb. Jüterbog gegen
Stahl Brandenburg 2:1. Wir
bitten den Übermittlungs-
fehler zu entschuldigen.

Kirchmöser 18 54:20 30:6
Zehdenick 19 56:31 28:10
Potsdam 19 30:23 24:14
Nauen 18 42:35 20:16
Velten 19 32:32 20:18
Oranienburg 17 34:36 18:16
Hennigsdorf 18 43:34 18:18
Glindow 19 39:38 18:20
Luckenwalde 19 40:46 16:20
Neuruppin 18 26:34 15:21
Aufb. Brdbg. 18 42:42 14:22
Jüterbog 18 29:41 14:22
Neustadt 18 21:55 10:26
Stahl Brdbg. 17 26:47 9:25

K.-M.-Stadt

Motor Oberfrohnna-Motor
West K.-M.-Stadt 2:0, Fort-
schritt Crimmitschau-Motor
Werrau 2:3, Fortschritt
Zschopau-Aufb. Aue Berns-
bach 4:1, Fortschritt Oels-
nitz-Wismar Stollberg 3:1,
Stahl Obernau-Motor
Zschopau 2:3, Mot. 8. Mai
K.-M.-Stadt-Mot. Germania
K.-M.-Stadt 4:1, Wissen-

Gute Mannschaftsleistung

Bezirksauswahl Frankfurt-Bezirksauswahl
Dresden 4:0 (2:0)

Die Bezirksauswahl
Frankfurt war zusamen-
gesetzt von Spielern aus
Fürstenwalde und Vorwärts
Strausberg. Sie siegten ge-
gen die Dresdner Kombina-
tion, die zusammengesetzt
war aus Spielern von Lok
und Tabak Dresden und
Lok Zittau.

Eine gute Mannschafts-
leistung, welche genügte, die
Gäste am Spielende klar
und eindrucksvoll zu be-
zwingen. Bei dem Frank-

schaff Freiberg-Fortschritt
Limbach nicht gemeldet.
M. K.-M.-St. 18 39:17 25:11
M. Zschopau 17 37:21 24:10
Werdau 18 37:24 24:12
Stollberg 18 42:29 21:15
M. Germania 18 36:31 20:16
Limbach 17 32:22 18:16
Oberfrohnna 18 27:21 18:18
Bernsbach 18 29:33 18:18
Oelsnitz 18 32:35 17:19
Freiberg 17 25:29 16:18
Obernau 18 23:34 15:21
Mot. 8. Mai 19 32:32 13:25
Fort. Zschop. 18 29:49 11:25
Crimmitschau 18 18:41 10:26

Schwerin

Trakt. Lenzen-SC Trakt.
Schwerin II 2:0, Einh. Lud-
wigslust-Lok Schwerin
2:1, Aufb. Boizenburg ge-
gen Mot. Wittenberge aus-
gefallen, Einh. Gadebusch
gegen Lok Bützow 1:1,
Lok Wittenberge-Einh. Gü-
strow ausgefallen, Post
Schwerin-Mot. Boizenburg
(am 5. 9.) 2:3, Vorw.
Schwerin-Fortschr. Neu-
stadt-Glewe II 6:0.

Ludwigslust 17 37:14 26:8
Bützow 17 41:24 25:9
Lenzen 17 41:32 25:9
V. Schwerin 18 50:32 23:13
Mot. Wittenb. 16 32:27 21:11
Lok Wittenb. 16 37:22 18:14
Gadebusch 16 32:29 18:14
A. Boizenb. 16 39:37 16:16
Post Schwer. 18 21:27 16:20
Güstrow 17 32:42 15:19
SC T. Schwer. 17 30:36 14:20
Mot. Boizenb. 18 59:49 11:25
Lok Schwerin 17 28:45 7:27
Neustadt-Gl. 18 14:57 3:33

Frankfurt

Freundschaftsspiele: Be-
zirksauswahl Frankfurt ge-
gen Bezirksauswahl Dres-
den 4:0, Kreisauswahl See-
low - Humboldt-Universität
Berlin 6:5, Trakt. Rehfeld
geg. Wacker Herzfelde 4:1,

Gera

Punktspiel: Einh. Schleiz
gegen Fortschr. Elsterberg
0:1. FDGB-Pokalspiele:
Chemie Schwarz-Einheit
Rudolstadt II 2:0, Chemie
Elsterberg-Traktor Langen-
lützendorf 5:1, Chemie
Kahla-Chemie Jena 4:2,
Motor Saalfeld-Turbine
Probstzella 1:0, Chemie
Greiz-Mot. Zeulenroda 2:0,
Mot. Neust.-Wism. Gera II
1:2, Einh. Rudolstadt gegen
Chemie Steubnitz 3:1, Che-
mie Bad Blankenburg gegen
Mot. Schott Jena 2:1, Fort-
schritt Münchenbernsdorf
gegen Wissenssch. Knau 5:0

ERWIN DRESCHER

Sportfest vor der Haustür

Fußball war Hauptmagnet zum 1. Wohnbezirkssportfest des Wohnbezirks 16 in Crimmitschau in der Kirschbergsiedlung.

Insgesamt 45 Bewohner, der Älteste davon 56 Jahre, hatten sich zur Teilnahme an den Fußballkämpfen gemeldet, und so wurden neben 2 Seniorenmannschaften auch 2 Jugendmannschaften ins Leben gerufen, die mit ihren Begegnungen für den Höhepunkt des zweitägigen Wohnbezirkssportfestes sorgten. Auf dem idealen Sportgelände der Jahnschule — dieser Platz liegt unmittelbar vor der Haustür der Siedlung — hatten sich, während der Fußball rollte, über 400 Zuschauer aus der Siedlung eingefunden, die begeistert dem beherzten Tun auf dem Rasen folgten; Im Spiel der Jugend stand schließlich die Partie 2:2, womit das Kräfteverhältnis am ehesten charakterisiert wurde. Das darauf stattfindende Hauptmatch zwi-



Treffpunkt Olympia mit den Leipziger Schulen! Wie man sieht, war der Andrang recht groß. Vor allem das Elfmeterschießen mit den Torwarten Pröhl und Klank forderte den Eifer der Jungen heraus.

Foto: Rohrlapper

schen den beiden Seniorenmannschaften löste an den Barrieren manch „A“ und „O“ aus, dank der wirklich guten technischen Veranlagung „alter Fußballhasen“, die mit dem Ball „zauberten“ und mit guten Pässen die schnellen Leute in den gegnerischen Strafraum hineinschickten. Im Verlaufe der Spielzeit schälte sich ein leichtes Übergewicht der im grünen Sportdreß spielenden A-Mannschaft heraus, die dann auch einen knappen, aber verdienten 2:1-Sieg davontrug.

Ansonsten war das Sportfest, getragen von der Bereitwilligkeit der Bewohner der Kirschbergsiedlung, ein voller Erfolg. Man zählte 183 Teilnehmer, die in den verschiedenen Disziplinen 419 Meldungen abgaben. Von besonderem Interesse ist, daß auch der Bürgermeister der Stadt Crimmitschau als Angehöriger des Wohnbezirks eifrig und aktiv mitmischte, beim Volleyball sein Können zeigte und beim Schießen und in den leichtathletischen Disziplinen mit von der Partie war. Der DTSB Kreis Werdau verabsäumte nicht, im Rahmen der Eröffnungsfestlichkeiten die ersten Geräte für die zu errichtende Sportgeräteleihstation zu übergeben. Bleibt noch zu berichten, daß auch in einem Radrennen durch die Siedlung der „Täve Schur“ des Wohnbezirks 16 ermittelt wurde.

Mit einer feierlichen Siegererhebung klang dieses 1. Wohnbezirkssportfest aus. Das Fazit aus der Veranstaltung: freudige Herzen, bekennende Worte zum weiteren Mittun und somit Beherrigung zur Devise: „Massensport weiter voran!“

RUDOLF NEUSCHRANK

Bitte rot anstreichen

4. Oktober
Tag des Volkssports

und was macht ihr im Massensport?
Schreibt der „Fu-Wo“ von euren guten Taten

Forum mit Junioren-Nationalmannschaft in der Wische

Als schönste Stunden ins Tagebuch

Die Wische-Kreisstadt Osterburg hatte am 22. und 23. August die Junioren-Auswahl als Gast, die sich schon jetzt unter Trainer Werner auf das UEFA-Turnier 1960 in Wien vorbereitet.

Gemeinsam mit den Osterburgern führten sie ein Forum, einen Treffpunkt Fußball und ein

Übungsspiel gegen die Bezirksligamannschaft Einheit Osterburg durch. Da gab es viele Fragen; die sich mit dem Leistungsstand unserer Nationalmannschaften und mit der Sichtung der Talente beschäftigten.

So zum Beispiel: „Warum werden Wirth und Bömy nicht mehr für die Nationalmannschaft berücksichtigt?“ Diese Frage stellte ein ehemaliger Bundesbürger, der jetzt in unserer Republik eine neue Heimat gefunden hat. Die Antwort wurde darauf sehr klar und deutlich gegeben. „Einen Platz in der Auswahl steht nur den besten der besten Spieler zu; und es liegt an beiden, wann sie wieder dabei sein werden.“

In einer anderen Frage interessierte man sich, wie Talente gesichtet werden und wie der DFV dabei vorgeht. Mit viel Interesse wurden zu dieser Frage die Ausführungen des Sportfreundes Schwenzfeier aufgenommen, der ja für die Junioren-Auswahl für 1961 verantwortlich zeichnet. „Zur Zeit weilen bereits 140 Fußballtalente aus allen Bezirken in der Sportschule Bad Blankenburg in einem Fußball-Ferienlager, aus der einmal die Junioren-Auswahl 1964/65 hervorgehen soll. So trifft bereits der DFV schon jetzt die Grundlagen für eine leistungsstarke Nationalmannschaft“, so antworteten Sportfreund Nawrocki und Schwenzfeier.

Es gab in diesem Forum auch einige Hinweise für den DFV und für den BFA. So sollte sich das Präsidium einmal Gedanken

machen, wie man auch im Fußball großer Hitze Rechnung tragen kann. „Bei bestimmten Kältegraden besteht bekanntlich Spielverbot“, meinten die Osterburger. „Warum ist das bei großer Hitze nicht möglich?“

Bis kurz vor Mitternacht dauerte das Fußballforum, und hier in Osterburg zeigte sich deutlich, daß der Elan des III. Deutschen Turn- und Sportfestes mit richtigem Schwung fortgesetzt wird. Einheit Osterburg ist übrigens die beste Sektion des Bezirkes Magdeburg im Wettbewerb des DFV zur Vorbereitung des Nationalfestes gewesen. Sportfreund Hannes Laiber sammelte allein über 6000 DM. Auch in der nächsten Etappe wollen die Osterburger Fußballer in der Wettbewerbspitzengruppe sein, denn ihre Erfolge sollen jetzt zur Deckung des Geburtstagstisches der Republik dienen.

Am Sonntagvormittag gab es dann einen „Treffpunkt Fußball“ mit unserer Junioren-Nationalmannschaft. Da wurde das Ballstopp und Balkköpfe geübt, und die beiden Auswahltorhüter Wenzel (Aktivist Tiefenort) und Boenki (Aufbau Wismar) mußten sich oftmals strecken. Besonders die Kinder aus dem Ferienlager des VEB Blechwarenwerk aus Bernsbach (Erzgebirge) haben diese Stunden als die besten in ihr Ferientagebuch geschrieben.

Am Nachmittag erlebten dann viele Fußballfreunde aus den Dörfern der altmärkischen Wische eine schöne Demonstration unseres Fußballs. Obwohl sich Einheit Osterburg in der zweiten

(Fortsetzung auf Seite 13)

Leser nehmen Stellung

Liebe Fußball-Wochel

Aufmerksam lese ich Dich, um für meine Arbeit als Vorsitzender der Spielkommission im KFA Güstrow wertvolle Hinweise und Anregungen zu bekommen.

Vor mehr als vier Jahren begann ich in Güstrow die ersten Betriebsfußballmannschaften aufzubauen. In einer Stadt, in der große Industriewerke ziemlich fehlen, ist dies keine Kleinigkeit. Da mancher Betrieb allein keine Mannschaft zusammenbekam, koante er sich mit einem anderen zusammenschließen. Im Spielbetrieb lehnten wir uns an die Wettspiellordnung an, natürlich mit gewissen Abweichungen. Streng wurde darauf geachtet, daß ehemalige aktive Spieler nur nach einer Sperre von drei Monaten in Betriebsmannschaften spielen durften. Die Erfahrung lehrte, daß von einem Abwandern von aktiven Spielern in die Betriebsmannschaften keine Rede sein konnte. In den überwiegenden Fällen drehte es sich um zu alt gewordene Spieler oder um solche, die wegen Schichtarbeit nicht an Sonntagen spielen konnten. Sehr aufmerksam werden die Fälle beachtet, in denen einzelne Spieler wegen Streitigkeiten in der BSG zum Betriebsfußball überwechseln wollen. Die Spielsperre wird hier wesentlich erhöht werden, um den betreffenden Spielern Zeit zum Überlegen zu geben.

Eine wesentliche Voraussetzung zum Spielbetrieb ist die, daß sich in jedem Betrieb ein Sportfreund befindet, der für die Mannschaft verantwortlich ist, denn es ist leider eine Tatsache, daß man schnell etwas gründet, was schnell wieder einschläft, wenn es keiner in

Massenfußball eine Gefahr!

die Hand nimmt. Durch Ansetzen von Freundschaftsspielen, Punktrunden und Pokalspielen häßt man ebenfalls das Interesse wach. So spielten wir zuerst mit vier Mannschaften, bis heute sind es zehn Mannschaften geworden, die an einem geregelten Spielverkehr teilnehmen. Die Spiele werden ausnahmslos an den Werktagabenden durchgeführt und von aktiven Schiedsrichtern geleitet. Auch hier wird in Kürze erreicht werden, daß Schiedsrichter von den Betriebsmannschaften gestellt werden. Die Spiele erfreuen sich größter Beliebtheit bei der Bevölkerung, mehrere hundert Zuschauer sind meistens immer dort. So manch einer, der kaum Ahnung vom Fußball hatte, ist heute mit Lust und Liebe dabei und kann sich mit seinen Leistungen durchaus sehen lassen.

Viel zu wenig aber lassen sich verantwortliche Funktionäre bzw. Trainer sehen, um aus den Reihen der Betriebsfußballer aktive Spieler zu gewinnen. Trotzdem fand schon manch ein Spieler den Weg allein. Der Pokal des Friedens wird alljährlich von unseren Betriebsmannschaften ausgespielt, und die Zuschauerzahlen beweisen es, daß die Spiele Anklang bei unseren Werktätigen gefunden haben.

Ich meine, niemals kann der Betriebsfußball eine Gefahr für den aktiven Fußball werden, wenn man von vornherein darauf achtet, daß keine Auswüchse vorkommen! Manche BSG aber, die dagegen angeht, möge mal selbstkritisch untersuchen, ob ihre Arbeit so ist, daß sie den jungen Sportler fesselt, oder ob sie irgend etwas mit der Arbeit der Menschen unterlieft.

Die zweite Halbserie unserer Be-

triebsmannschaften begann bereits im Juli. Vor Beginn der ersten Serie habe ich es nach langer geduldiger Aufklärung erreicht, daß jeder Spieler der Betriebsmannschaft Mitglied des DTSB geworden ist. Es war durchaus nicht leicht. Die meisten Mannschaften gehören bereits geschlossen einer BSG an, wo es noch nicht so ist, war mein Hauptziel, zuerst einmal die Spieler für den DTSB zu gewinnen. Rund 200 Sportfreunde wurden hierdurch gewonnen. Es sind also Betriebsmannschaften, die schon einen halb aktiven Charakter haben. Der letzte Schritt wird sein, sie endgültig aktiv spielen zu lassen. So ist die Entwicklung hier in Güstrow vorangegangen.

Übrigens entrichtete vor jedem Spiel jeder Spieler 0,10 DM für Leipzig; das wurde schon seit Beginn der 1. Runde durchgeführt. Etliche 100 DM konnten so dem Konto Leipzig zugeführt werden.

Ich glaube also, daß wir uns in Güstrow mit unserer Arbeit nicht zu verstecken brauchen, und so einen Wettbewerb um einen Sportfestball der FU-WO könnten wir auch bei uns gut gebrauchen.

HANS SCHEIDEMANN

Anmerkung der Redaktion: Es braucht ja nicht immer um einen Sportfestball wie in Glauchau, Zwickau und Werdau zu gehen. Der DFV führt jetzt den Wettbewerb der Bezirke weiter. Dort wird auch bewertet, wieviel Massenfußballmannschaften gebildet werden. Also auch hier gibt es Punkte zu gewinnen, und der Bezirk hat sogar die Möglichkeit, ein Übungsspiel mit unserer Nationalmannschaft als Preis zu erhalten.



Links außen: Wichtig ist, den Stoß mit dem Innenspann zu üben, der beim Spiel am häufigsten vorkommt und in Vollkommenheit sitzen muß.

Daneben: „Höher, höher, noch einmal“, so hören es die Jungen oft von ihren Trainern, die sehr gut wissen, weshalb ein erstklassiger Fußballer hoch und weit zu springen in der Lage sein muß.

Bild unten: Oft sind Spieler der Meistermannschaft zu Gast, geben den jungen Spielern Ratschläge und zeigen ihnen die richtige Ausführung technischer Fertigkeiten. Hier sehen wir den Mittelverteidiger von Lok Moskau, Gennadi Sabelin.

Schmiede junger Talente

Seit einiger Zeit gibt es bei allen Mannschaften der sowjetischen A- und B-Klasse Fußballschulen für 12- bis 18jährige Jugendliche. Es sind die „nahen und fernen Reserven“ für die Meistermannschaften, der Quell für einen ständigen Zustrom frischer Kräfte des sowjetischen Fußballs. Nicht auf Anrieb lassen sich Klasespieler aus dem Boden stampfen. Oft ist der Weg langwierig und dornenreich. Wie diese auf weite Sicht berechnete Arbeit der Trainer vorstatten geht, zeigt der nachstehende Beitrag über die Fußballschule des gegenwärtigen Tabellenzweiten der Fußballmeisterschaft der UdSSR, Lokomotive Moskau.

„Die Aufnahme an der Jugendfußballschule der Meistermannschaft der Sportvereinigung Lokomotive wird vorübergehend eingestellt. Der Trainerrat.“

Diese Erklärung erschien in den ersten Januartagen dieses Jahres am Stadion-Tor der Moskauer Eisenbahn-Fußballer, vermochte aber den Strom an Aufnahmeanträgen nicht zu stoppen. So sehr die Trainer auch den zu spät Kommenden nahelegten, zu warten, bis neue Lehrgruppen aufgestellt werden, belagerten die Jungen das Stadion auch weiterhin.

„Das war ja im Grunde genommen zu erwarten. Denn wir schaffen ja nicht eine gewöhnliche Sektion, sondern eine Filiale für die Meistermannschaft!“ erklärte der Cheftrainer der Schule Wassili Prowornow. Er und seine Kollegen Pjotr Terenkow und Valentin Bechtenjew wissen sehr wohl, was der Fußball für die Jungen bedeutet. Aber einen derartigen Andrang von Neulingen, zudem mitten im Winter, hatten sie, obgleich sie nicht zum ersten Mal mit Kindern arbeiteten, noch nie erlebt.

Es war für die Trainer keine leichte Aufgabe, unter mehreren hundert Kindern die besten auszuwählen, die talentiertesten, die etwa in drei bis fünf Jahren die Meister-Elf verjüngen könnten. Da waren feines Gefühl, geübtes Auge und jahrelange Erfahrungen notwendig, um die Möglichkeiten des jungen Fußballers richtig abzuschätzen, um gleichzeitig aber auch den Buben, der dennoch nicht aufgenommen werden konnte, nicht zu verletzen. Ja, konnte man sich überhaupt auf den ersten Eindruck verlassen?

Aufschlußreich ist das Beispiel

Tolja Sorokins, der zwar „nichts Besonderes darstellte“, dennoch aber auf Grund seiner Hartnäckigkeit in einer Übungsgruppe Aufnahme fand. Offen gesagt erwartete man von ihm keine großen Erfolge. Die Hartnäckigkeit des kleinen Anatoli aber war einfach bewundernswert. Dreimal in der Woche durchquerte er ganz Moskau, vom Kutusow-Prospekt bis nach Tscherkisow ins Stalinéz-Stadion und zurück. Die Hartnäckigkeit des Jungen lohnte sich. Heute ist Tolja Sorokin der beste Läufer der Knabenmannschaft, und die Trainer sind voll des Lobes. So kann manchmal der erste Eindruck täuschen!

Wer schlecht lernt, wird „suspendiert“

Selbstverständlich darf man erwarten, daß ein Fußballer kräftig, mutig und geschickt ist. Aber er muß auch aufgeweckt, gescheit und piffig sein. Eben auf diese Anlagen wenden die Trainer bei den Aufnahmeprüfungen ihr Augenmerk. Schon danach, wie ein Anfänger die einfachsten Fertigkeiten ausführt, kann man in gewissem Maße seine Fähigkeiten beurteilen. Denn die Kinder eignen sich die technischen Mittel in der Regel ohne Lehrer, durch Nachahmung und fortwährendes Wiederholen an. Von einem unbekanntem Fußballer die richtigen Bewegungen und den richtigen Bewegungsablauf zu übernehmen, ist schon eine wertvolle Fähigkeit!

Durch Staffelläufe prüfen die Trainer die Körperausbildung der künftigen Fußballschüler, die Gewandtheit und die Fähigkeit, sich zu orientieren und blitzschnell Entscheidungen zu treffen.

Das ist aber noch nicht alles. Wenn ein Schüler in seinem Zeugnis eine „2“ hat (das entspricht bei



uns einer „4“), darf er nicht mehr an Fußball denken! Das ist ein Gesetz der Lok-Fußballschule; das strikt eingehalten wird. Als beispielsweise einmal der Kapitän der ersten Jugendmannschaft, Anatoli Russin, in seinen Leistungen an der Allgemeinbildenden Schule nachließ, wurde er sofort vom Training an der Fußballschule entbunden. Es ist natürlich nicht sehr angenehm, sich auf die Schulbank zu setzen und dem Training der Kameraden nurmehr zuschauen zu dürfen. Doch vermochte Anatoli die schlechten Zeugnisse aus seinem Zeugnis zu verbannen, und die Mannschaft hatte ihren Kapitän wieder. Gegenwärtig ist Russin dabei, die Mittelschule „ohne Formtief“ zu absolvieren.

Für „Gipfelstürmer“ ist alles interessant

Die Fußballschule der SV Lok Moskau umfaßt heute 150 Schüler, die in sieben Übungsgruppen eingeteilt sind. Zwei Gruppen der Jahrgänge 1946 und 1945 leitet der Meister des Sports P. Terenkow. Die 13jährigen Buben bilden eine besondere Gruppe, die an Spielen der Straßemannschaften um die Meisterschaft des Sokolniki-Parks teilnehmen. Für die gleichen Kämpfe sind 12jährige zugelassen, die von A. Sergejew, der ferner die 15jährigen unterrichtet, angeleitet werden. Der Meister des Sports V. Bechtenjew befaßt sich mit den 16- und 17jährigen, während der Meister des Sports W. Prowornow schließlich die

Fußballer des Jahrganges 1941 unter seinen Fittichen hat.

Zum Lehrprogramm gehört das Studium von Technik und Taktik, der physischen Ausbildung sowie der Theorie des Fußballs. Besonders intensiv und lebhaft gestaltet sich der Unterricht in der Technik. Diese Übungsstunden, noch dazu bei „zweiseitigen Spielen“, sind für die Kinder am interessantesten. Übrigens ist im Fußball alles interessant, bezaubernd und wichtig für einen Sportsmann; der zum Gipfel hohen Könnens strebt.

Als schönste Stunden ins Tagebuch

(Fortsetzung von Seite 12)

Halbzeit gegen die immer wieder angreifende Auswahl aufbäumte; mußte sie sich am Schluß mit 1:8 geschlagen bekennen.

Folgende Spieler wurden im Osterburger-Übungsspiel eingesetzt: Wenzel (Aktivist Tiefenort), Bornki (Aufbau Wismar), Starost (SC Dynamo Berlin), Hergesell (Einheit Greifswald), Giesler (SC Lok Leipzig), Pankau (Einheit Greifswald), Kupferschmid (SC Aktiv. Brieske-Senftenberg), Poser (Chemie Bitterfeld), Pera (SG Rieder), Ziemann (Lok Stendal), Landmann (Chemie Zeitz), Schäfer (SC Rotation Leipzig), Mühlichen (SC Chemie Halle), Nebeling (SC Dynamo Berlin), Schmahl (Motor Altenburg), Karshunke (SC Dynamo Berlin).

Amstliches des DFV

Nr. 32 vom 8. September 1959
 Schiedsrichter- und Linienrichter-
 ansetzungen
 Sonntag, den 13. September 1959
 Spielbeginn 15.30 Uhr

Oberliga

Spiel 104 Chemie Zeitz—SC Empor Rostock
 SchR.: Bergmann (Hildburghausen)
 LR.: Walther (Leipzig), Vetter
 (Schönebeck)

I. DDR-Liga

Spiel 100 SC Chemie Halle—Chemie Glauchau
 (alle Heimspiele bis 7. 10. 59 — Sport-
 platz Böhlberger Weg)
 SchR.: Gogler (Leipzig)
 LR.: Hapke (Rostock), Kögel (Pots-
 dam)

II. DDR-Liga

Linienrichter werden von der jeweiligen Bez.-
 SchR.-Komm. angesetzt

Staffel 1

- Spiel 134 Motor Warnowwerft—Fortschr. Neu-
 stadt-Glewe
 SchR.: Klimm (Sandkrug)
- Spiel 135 Motor Wismar—Dynamo Schwerin
 SchR.: Linn (Stendal)
- Spiel 136 SC Traktor Schwerin—Turbine Neu-
 brandenburg
 SchR.: Zülow (Rostock)
- Spiel 137 Vorwärts Neubrandenburg—Motor
 Stralsund
 SchR.: Radloff (Angermünde)
- Spiel 138 Chemie Grünau—Schmückwitz—Dynamo
 Hohenschönhausen
 (bereits Sonnabend, den 12. 9. 1959 —
 16.30 Uhr)
- Spiel 139 Empor Neustrelitz—Einheit Rostock
 SchR.: Erselius (Berlin)
- Spiel 140 Chemie Wittenberge—Motor Rostock
 SchR.: Heimbürger (Halle)

Staffel 2

- Spiel 134 Lok Cottbus—TSC Oberschöneweide
 SchR.: Duda (Delitzsch)
- Spiel 135 Motor Eberswalde—Vorwärts Cottbus
 SchR.: Gromotka (Berlin)
- Spiel 136 SC Grünau—Motor Süd Brandenburg
 SchR.: Haidig (Wolgast)

- Spiel 137 Stahl Stalinstadt—Dynamo Frankfurt
 SchR.: Anton (Forst)
- Spiel 138 Lichtenberg 47—VB Berlin
 SchR.: Wellner (Greifswald)
- Spiel 139 Rotation Babelsberg II—Turbine Fin-
 kenheerd
 SchR.: Günther (Wittenberge)
- Spiel 140 Motor Rathenow—Motor Hennigsdorf
 SchR.: Treczinka (Rostock)

Staffel 3

- Spiel 134 Stahl Thale—Chemie Greppin
 SchR.: Hofmann (Wismar)
- Spiel 135 Aktivist Geiselatal—Motor Gohlis-Nord
 SchR.: Löwe (Karl-Marx-Stadt)
- Spiel 136 Wissenschaft Halle—Motor Schkeuditz
 SchR.: Karberg (Schwerin)
- Spiel 137 Motor Dessau—Chemie Bitterfeld
 SchR.: Töllner (Rostock)
- Spiel 138 Lok Halberstadt—Chemie Leuna
 SchR.: Terkowski (Groß Brütz)
- Spiel 139 SG Zwenkau—Motor Schönebeck
 SchR.: Jrasek (Bad Köstritz)
- Spiel 140 Stahl Eisleben—Einheit Burg
 SchR.: Obst (Leipzig)

Staffel 4

- Spiel 134 Aktivist Böhlen—Chemie Schwarz-
 heide
 (bereits Sonnabend, den 12. 9. 1959 —
 16.30 Uhr)
- Spiel 135 SchR.: Sprocte (Eisleben)
 Aufbau Meifen—SC Motor Karl-Marx-
 Stadt
 SchR.: Heinemann (Erfurt)
- Spiel 136 Aktivist Laubusch—Aktivist Zwickau
 SchR.: Unterdammer (Lichtensee)
- Spiel 137 Wismut Plauen—Wismut Rodewisch
 SchR.: Gerisch (Aue)
- Spiel 138 Motor Görliitz—Stahl Riesa
 SchR.: Wobst (Dresden)
- Spiel 139 Chemie Riesa—Aktivist Welzow
 SchR.: Hildebrandt (Wernigerode)
- Spiel 140 Motor Brand-Langenu—Motor Alten-
 burg
 SchR.: Lorenz (Dresden)

Neuansetzungen II. Liga

Staffel 2

Das am 16. August ausgefallene Punktspiel
 Nr. 112 Stahl Stalinstadt—Turbine Finkenheerd
 findet am Mittwoch, dem 30. September, 16.30
 Uhr, statt.

Staffel 1
 Spiel 124 SC Traktor Schwerin—Empor Neu-
 strelitz
 findet am Mittwoch, dem 23. Septem-
 ber, 16.30 Uhr, statt.
 Sonntag, den 4. Oktober 1959, 15 Uhr:
 Spiel 107 Empor Neustrelitz—Motor Stralsund
 Spiel 110 Einh. Rostock—Vorw. Neubrandenburg
 Spiel 133 Dyn. Schwerin—SC Traktor Schwerin
 Spielausschuß
 Schiedsrichterausschuß

Staffel 5

- Spiel 134 Aktivist Tiefenort—Motor Erfurt-Nord
 SchR.: Wiesner (Magdeburg)
- Spiel 135 Motor West Nordhausen—Glückauf
 Bleicherode
 SchR.: Busch (Mügeln)
- Spiel 136 Motor Sonneberg—Fortschritt Weida
 SchR.: Urban (Weimar)
- Spiel 137 Chemie Lauscha—Motor Oberlind
 SchR.: Groß (Gotha)
- Spiel 138 Stahl Silbitz—Motor Eisenach
 SchR.: Krumpe (Frankenberg)
- Spiel 139 Motor Sömmerda—Dynamo Erfurt
 SchR.: Richter (Merseburg)
- Spiel 140 Motor Breitenungen—Motor Suhl
 SchR.: Jakobi (Erfurt)

FDGB-Pokal — Halbfinale

- Spielbeginn 15.30 Uhr
- Spiel 110 SC Turbine Erfurt—SC Wismut Karl-
 Marx-Stadt
 SchR.: Kunert (Dresden)
 LR.: Meißner (Dommitzsch), Köhler
 (Leipzig)
- Spiel 111 SC Dynamo Berlin—Motor Zwickau
 SchR.: Kupke (Leipzig)
 LR.: Trumm (Dresden), Männig
 (Böhlen)

Sperren

Michael Faber, geb. 13. März 1939 (SC Rotation
 Leipzig), vom 23. August bis 3. Oktober 1959 ein-
 schließlich wegen grober Unsportlichkeit Dieter
 Stelter, geb. 30. Juli 1939 (Lok Cottbus), vom
 23. August bis 19. September wegen grober Un-
 sportlichkeit.

Bezug nehmend auf die Veröffentlichung in der
 „Neuen Fußball-Woche“ Nr. 32 vom 11. August
 1959, bitten wir alle säumigen Gemeinschaften,
 die angeforderten Angaben

1. Anschrift der Gemeinschaft und Telefon-Nr.
2. Anschrift des Sektionsleiters und Telefon-Nr.
3. Anschrift der Platzanlage und Telefon-Nr.
4. Spielkleidung (Jersey und Hose)

bis spätestens 20. September an das General-
 sekretariat des Deutschen Fußball-Verbandes,
 Berlin C 2, Brüderstraße 4-6, einzusenden.

Bei Nichteinhaltung des Termins erfolgt Ahn-
 dung gemäß Rechtsordnung § 7, Ziffer 7a.

Spielausschuß

**BSG Aufbau
 Großräschen (NL)**
 sucht zum 10. Jahrestag unse-
 rer Republik (7. 10. 59)
einen Gegner
 aus Oberliga bzw. I. DDR-
 Liga. Angebote an das Sport-
 büro der BSG Aufbau Groß-
 räschen (NL), Tel. 410

Suchen
hauptamtl. Sportlehrer
 zur Entwicklung des Massens-
 ports im Betrieb, welcher
 auch in der Lage ist, die Sek-
 tion Fußball und die Bezirks-
 liga-Fußballmannschaft wei-
 terzuentwickeln.
BSG Chemie Eilenburg

Hauptamtlicher Trainer
 für unsere Sektion Fußball
 (II. DDR-Liga) gesucht. Be-
 werbungen bis spätestens
 31. Oktober 1959 erbeten an
BSG Akt. Karl Marx Zwickau
 Geschäftsstelle: Karl-Marx-
 Werk, Zwickau,
 Dresdner Straße

BSG Stahl Gröditz
 sucht dringend nach hier oder
 auswärts Gegner für den
 13. September 1959 für 1. Mann-
 schaft. Bez.-Liga Dresden. Ein-
 gebote erb. an BSG Stahl,
 Gröditz bei Riesa. Rote Ba-
 racker Tel. 245, App. 232

DUOSAN-RAPID
 jetzt auch in Tuben

EIN ERZEUGNIS DES VEB FILMFABRIK AGFA WOLFEN

Achtung!
 Am Montag, dem 17. August
 1959, wurde um 10.30 Uhr die
 Fußballdelegation der BSG
 Rotation Heiligenstadt von
 ihrer Unterkunft 7, Grund-
 schule Leipzig S 3, Fritz-Austel-
 Straße 104, mit einem Bus,
 wahrscheinlich vom VEB
 Kraftverkehr Leipzig, zum
 Bahnhof Leutzsch gefahren. In
 diesem Bus wurde von einem
 unserer Teilnehmer ein neues
 grün-grau-kariertes Sakko hän-
 gengelassen. In der Jacke be-
 fand sich eine schwarze Geld-
 bürse mit ungefähr 5,— DM in
 Hartgeld.
 Wer über den Verbleib des
 Sakkos irgendwelche Angaben
 machen kann, richte diese
 bitte an die BSG Rotation Hei-
 ligenstadt/Eichsfeld, Fr.-Engels-
 Straße 9. Belohnung wird zu-
 gesichert.

Ilmic-
Fußballstiefel
 mit Bandagenriemen
 haben sich seit Jahren
 bestens bewährt.
 Verlangt diese Marke
 im Fachhandel.

Zwei Seeler-Tore gegen Real Madrid

Freundschaftsspiel des HSV gegen die Spanier / Pokal-K. o. für Eintracht Frankfurt / Pirmasens, Schalke und 1. FC Nürnberg noch ohne Punktverlust



Neben der Fortsetzung der Meisterschaftsspiele gab es in Westdeutschland zwei andere Höhepunkte. Der Hamburger SV empfing den Europa-Pokalsieger Real Madrid zu einem Freundschaftstreffen. Die Spanier behielten nach einem spannenden Verlauf mit 3:2 die Oberhand. Für den HSV schoß Uwe Seeler beide Tore. In Süddeutschland gelang dem VfR Mannheim im Finale eine Pokalsensation. Er gewann mit 1:0 gegen den westdeutschen Meister Eintracht Frankfurt. Der Frankfurter Torhüter Loy faustete in der 13. Minute den Ball selbst ins Netz. Das war bereits die Entscheidung.

In den Punktekämpfen festigte der 1. FC Nürnberg im Süden die führende Position durch ein 3:0 gegen Bayern Hof. Die Treffer erzielten Strehl (2) und Schweinberger. Trotz großer spielerischer Überlegenheit schafften die Kickers Offenbach nur einen 2:0-Erfolg gegen Ulm 1846. Lediglich durch einen 25-m-Freistoß von Kleinböhl und einen von Kaufhold verwandelten Foulelfmeter kamen die Offenbacher zu ihren Toren.

Schalke 04 stellte sich in der 1. Liga West wieder in ausgezeichneter Form vor. Dabei operierte der Widersacher Rot-Weiß Oberhausen mit Doppelstop-

per. Aber auch damit waren die Gelsenkirchener nicht zu bremsen. Kördel, Soya, Koslowski und Jagielski teilten sich die Ausbeute des neuen Tabellenführers. Der bisherige Spitzenreiter und Titelverteidiger Westfalia Herne mußte sich gegen den Meidericher SV mit einem 0:0 begnügen. Meiderichs Mittelläufer Neumann ragte hier heraus. Im Kölner Ortsderby zog Viktoria mit 1:3 den kürzeren. Für den 1. FC Köln schoß der rechte Läufer Sturm zwei Tore, darunter einen Foulelfmeter, den die Viktoria-Verteidigung an den durchgebrochenen Rahn verwirklichte.

Der Nord-Tabellenerste FC St. Pauli deklassierte den Gastgeber Phönix Lübeck mit 6:1, wobei die Läufer Brüggens und Stothfang ihren Angriff stets von neuem nach vorn warfen. Durch das 1:1 zwischen dem VfL Osnabrück und Eintracht Braunschweig haben beide Mannschaften weiterhin eine gute Ausgangsstellung.

Der FK 03 Pirmasens eilt in Südwestdeutschland schon wieder von Sieg zu Sieg. Diesmal bezwang er Saar 05 Saarbrücken mit 4:2. Trotz Platzvorteils erlitten der 1. FC Saarbrücken (2:2 gegen Wormatia Worms) und der VfR Frankenthal (3:3 gegen Tura Ludwigshafen) ihre ersten Punktverluste.

1. Liga Süd: Kickers Offenbach gegen Ulm 1846 2:0, Stuttgarter Kickers-FSV Frankfurt 3:6, 1. FC Nürnberg-Bayern Hof 3:0, Viktoria Aschaffenburg-VfB Stuttgart 2:5, Schweinfurt 05-München 1860 1:0, SSV Reutlingen-SpVgg. Fürth 0:2.

1. FC Nürnberg 3 14: 3 6:0
Kickers Offenbach 3 9: 3 5:1
FSV Frankfurt 3 10: 5 5:1
Eintracht Frankfurt 2 8: 5 4:0
VfB Stuttgart 3 10: 7 4:2
SpVgg. Fürth 3 5: 5 3:3
SSV Reutlingen 3 4: 5 3:3
Karlsruher SC 2 6: 3 2:2
Bayern München 2 3: 2 2:2
Stuttgarter Kickers 3 7: 7 2:4
München 1860 3 2: 3 2:4
Vikt. Aschaffenburg 3 3: 6 2:4
Schweinfurt 05 3 3: 7 2:4
Bayern Hof 3 3: 9 2:4
VfR Mannheim 2 1: 7 0:4
Ulm 1846 3 2:12 0:6

1. Liga West: Duisburger SV gegen Alemannia Aachen 2:2, Borussia M.-Gladbach-VfL Bochum 0:0, Schalke 04-Rot Weiß Oberhausen 4:0, Schwarzweiß Essen gegen Borussia Dortmund 1:2, Viktoria Köln-1. FC Köln 1:3, Hamborn 07-Rot-Weiß Essen 1:2, Preußen Münster-Fortuna Düsseldorf 2:1, Westfalia Herne gegen Meidericher SV 0:0.

Schalke 04 3 10: 1 6:0
Westfalia Herne 3 6: 0 5:1
Duisburger SV 3 8: 5 5:1
VfL Bochum 3 5: 3 4:2
1. FC Köln 3 8: 5 4:2

Preußen Münster 3 6: 6 4:2
Hamborn 07 3 5: 3 3:3
Borussia M.-Gladbach 3 4: 4 3:3
Borussia Dortmund 3 6: 7 3:3
Meidericher SC 3 2: 4 3:3
Schwarzweiß Essen 3 5: 3 2:4
Viktoria Köln 3 5: 7 2:4
Rot-Weiß Essen 3 3: 7 2:4
Alemannia Aachen 3 3: 8 1:5
Rot-Weiß Oberhausen 3 1: 9 1:5
Fortuna Düsseldorf 3 1: 6 0:6

1. Liga Südwest: SC Ludwigshafen-FSV Mainz 05 3:2, 1. FC Saarbrücken-Wormatia Worms 2:2, VfR Frankenthal-Tura Ludwigshafen 3:3, Phönix Ludwigshafen-Eintracht Kreuznach 1:1, Eintracht Trier-VfR Kaiserslautern 1:1, FK 03 Pirmasens-Saar 05 Saarbrücken 4:2, Sportfreunde Saarbrücken-Borussia Neunkirchen 5:0, 1. FC Kaiserslautern gegen FV Speyer 4:0.

FK 03 Pirmasens 4 17: 6 8:0
VfR Frankenthal 4 13: 5 7:1
1. FC Saarbrücken 4 14: 6 7:1
Phönix Ludwigshafen 4 5: 4 5:3
Eintracht Kreuznach 4 5: 8 5:3
1. FC Kaiserslautern 4 9: 5 4:4
SC Ludwigshafen 4 9: 7 4:4
Sportfr. Saarbrücken 4 8: 7 4:4
Saar 05 Saarbrücken 4 7: 8 4:4
Eintracht Trier 4 7: 9 3:5
Tura Ludwigshafen 4 7:12 3:5
Wormatia Worms 4 6: 8 2:6
FSV Mainz 05 4 5: 8 2:6
FV Speyer 4 7:12 2:6
Borussia Neunkirchen 4 9:19 2:6
VfR Kaiserslautern 4 3: 7 2:6

1. Liga Nord: VfL Osnabrück gegen Eintracht Braunschweig 1:1, Holstein Kiel-VfB Lübeck 2:2, Bergedorf 85-Concordia Hamburg 4:4, Hannover 96-VfV Hildesheim 2:0, Phönix Lübeck-FC St. Pauli 1:6, Werder Bremen-VfR Neumünster 3:1, Altona 93-Eintracht Osnabrück 1:1, FC St. Pauli 4 10: 2 7:1
Hannover 96 4 7: 3 6:2
Holstein Kiel 4 9: 4 6:2
Eintr. Braunschweig 4 8: 4 6:2
VfL Osnabrück 4 7: 4 6:2
Bremerhaven 93 3 6: 2 5:1
Concordia Hamburg 4 7: 7 4:4
VfB Lübeck 4 6: 6 4:4
Werder Bremen 4 7: 8 4:4
Altona 93 4 5: 6 3:5
VfV Hildesheim 4 5: 7 3:5
Hamburger SV 3 4: 4 2:4
Bergedorf 85 4 5:10 2:6
Phönix Lübeck 4 3:11 2:6
Eintracht Osnabrück 4 1: 5 2:6

Westberlin: Blau-Weiß 90-Norden Nordwest 98 1:2, Tasmania 1900-Hertha BSC 2:2, Union 06 gegen Hertha Zehlendorf 1:0, Tennis Borussia-Spandauer SV 0:2, Wacker 04-Viktoria 89 2:7, Viktoria 89 3 11: 4 5:1
Tennis Borussia 3 8: 6 4:2
Berliner SV 92 2 4: 2 3:1
Hertha BSC 3 7: 5 3:3
Blau-Weiß 90 3 6: 6 3:3
Norden Nordwest 98 3 4: 5 3:3
Spandauer SV 2 3: 2 2:2
Tasmania 1900 2 4: 4 2:2
Union 06 3 4: 8 2:4
Wacker 04 3 5:11 2:4
Hertha Zehlendorf 3 2: 5 1:5

England

Meisterschaftsspiele: Manchester City-Wolverhampton Wanderers 4:6, Arsenal-Tottenham Hotspurs 1:1, Birmingham City gegen Manchester United 1:1, Blackburn Rovers-Sheffield Wednesday 3:1, Blackpool-Nottingham Forest 0:1, Chelsea-Burnley 4:1, Everton-Fulham 0:0, Luton Town gegen Bolton Wanderers 0:0, Westbromwich Albion-Leicester City 5:0, West Ham United-Leeds United 1:2, Spitze: Blackburn und Wolverhampton je 7:1 Punkte.

Holland

Meisterschaftsspiele: Venlo gegen Feyenoord 1:1, Sparta Rotterdam-Blau Wit 0:2, Enschede-Rapid Heerlen 3:1, Sittard gegen Volendam 1:5, Utrecht-Den Haag 3:1, DWS Amsterdam-Eindhoven 0:1, Willem Tilburg-Fortuna Geleen 5:1, Maastricht-Ajax Amsterdam 3:6, Eindhoven-Breda 2:0.

Schweiz

Meisterschaftsspiele: Servette Genf-Grenchen 0:0, Bellinzona gegen Luzern 0:2, Biel-FC Zürich 2:1, Chaux de fond-Lugano 7:0, Chiasso-Winterthur 1:0, Grasshoppers-Basel 3:0, Young Boys-Lausanne 2:1.

Belgien

Meisterschaftsspiele: Beerschot Antwerpen-Union St. Gilloise 3:4, Berchem-SC Verviers 3:2, Anderlecht-Berlingen 2:1, Lierse gegen Gent 2:2, Charleroi-Waterscheid 4:1, Lüttich-Daring Brüssel 0:0, Brugge-FC Lüttich 1:3, Truiden-FC Antwerpen 2:0.

Frankreich

Meisterschaftsspiele: Valenciennes-Paris 1:0, Nîmes-St. Etienne 2:0, Rennes-Monaco 1:2, Sochaux gegen Limoges 0:0, Bordeaux gegen Lens 2:3, Racing Paris-Toulon 7:1, Lyon-Le Havre 1:1, Strassbourg-Angers 4:2.

*

Der argentinische Spitzenschiedsrichter Vecchio wurde für 30 Tage disqualifiziert und sein Monatsgehalt gesperrt, weil er beim Treffen der ersten Division Rosario gegen Huracan sich im Ton vergriffen und drei Spielern von Huracan, die ihn angezeigt hatten, „schlechte Worte“ zugerufen hatte.

*

Ungarns Nationalmannschaftskader umfaßt folgende Spieler: Tor: Grosics (Tatabanya), Ilku (Dorog); Verteidiger und Stopper: Matrai, Dalnoki I (beide Ferencvaros); Spos (MTK), Sarosi (Vasas); Läufer: Bundzak (Vasas), Kleiban (Csepel), Kotasz (Honved); Stürmer: Tichy (Honved), Sandor (MTK), Göröcs (Ujpest), Albert, Fenyvesi (Ferencvaros), Pal (Csepel).

*

Nachdem Dänemark gegen Schweden die vernichtende 0:6-Niederlage wohl oder übel schlucken mußte, schrieb die dänische Zeitung „Politiken“ folgende reichlich harte Kritik: „Wissen Sie, lieber Leser, wie man das Gras auf den Fußballplätzen ohne große Kosten verschwinden lassen kann? Wahrscheinlich wissen Sie es nicht, deshalb wollen wir Ihnen das Rezept veratzen. Es ist ganz einfach. Man lade zwei dänische Nationalfußballer ein. In der Umgebung verstecke man einen schwedischen Internationalen. Im geeigneten Moment lasse man den Schweden erscheinen, worauf die Dänen augenblicklich ins Gras zu beißen beginnen, und das 90 Minuten lang - worauf der Platz „gemäht“ ist...“

2:2 dürfte nicht ausreichen

Europa-Pokal: Gestern tagte Kommission in Paris

Sogar einen Elfmeter verschossen: Die Spiele im Europa-Pokal der Landesmeister nehmen an Zahl zu. In der abgelaufenen Woche trafen in Sofia der vielfache Landesmeister ZDNA und Spaniens Vertreter FC Barcelona aufeinander. Vor 55 000 Zuschauern endete diese Begegnung 2:2-Unentschieden, nachdem es zur Pause 1:1 gestanden hatte. Die Spanier waren, insgesamt betrachtet, ausgeglichener besetzt und technisch ausgefeilter. Dieses 2:2 wird ihrer Leistung vollauf gerecht. Viel hätte nicht gefehlt, und der Sieg wäre den Gästen sogar gelungen, wenn nicht Nationalspieler Suarez einen Elfmeterball neben das Tor gesetzt hätte. Aber auch so dürfen sich die Bulgaren wenig Hoffnung machen, beim Rückspiel am 23. September die Waage zu ihren Gunsten zu neigen.

Beratungen über Termine ASK Vorwärts-Wolverhampton Wanderers: Auch über diese Spiele im Europa-Pokal, für die beide Partner noch nicht in den Terminungen zu einer Übereinstimmung gelangten, beriet die Dringlichkeitskommission der UEFA, die

am gestrigen Montag in Paris zusammentrat. Das Ergebnis ihrer Beratungen wird also unmittelbar zu erwarten sein.

Geldstrafen für Nationalspieler. Mit der 2:3-Niederlage des Tabellenführers und Meisters Racing Buenos Aires gegen den vorletzten Gimnasia y Esgrima auf eigenem Platz erlebte Argentinien seine Fußballsensation. Bei diesem Treffen wurden die beiden Mittelstürmer des Feldes verwiesen. Prado, Gimnasia, der gegen Deutschland in Malmoe Halbrechts gespielt hatte, wurde wegen Nachschlagens mit 5 Spielen Sperre und 350 DM Geldstrafe belegt; der neue argentinische Nationalmittelfeldstürmer Sosa, Racing, erhielt wegen Tüchtigkeit 7 Wochen Sperre und muß 850 DM an den Fußballverband bezahlen. Tüchtigkeiten auf dem Spielfeld werden in Argentinien neben der Spielersperre auch mit Geldstrafen belegt.

WM 350 000 für Didi! Nach monatelangen Verhandlungen ist Real Madrid mit dem Dirigenten des „Brasilianischen Fußballorchesters“ in Schweden, Didi, und seinem Klub Botafogo Rio de Ja-

neiro nun doch einig geworden. Für 350 000 WM spielt Didi zwei Jahre lang bei Real Madrid. Gleichzeitig haben der spanische und brasilianische Klub zwei Freundschaftsspiele im Maracana-Stadion von Rio de Janeiro und im Charrmartin-Stadion von Madrid vereinbart. Diese beiden Spiele sollen die sensationelle Summe für die „Schwarze Perle“ einbringen.

Wright nach Südafrika. Am vergangenen Mittwoch trat Englands 105facher Rekordinternationaler Billy Wright die Flugreise nach Südafrika an. Er erhielt schon vor einiger Zeit ein Angebot von den Rangers Johannesburg, an einigen Spielen teilzunehmen und für einige Zeit als Trainer zu wirken. Die Wolverhampton Wanderers, bei denen Billy immer noch unter Vertrag steht, gaben ihre Zustimmung. Billy meinte: „Das Angebot war so phantastisch, daß ich es einfach nicht ausschlagen konnte.“ Über seine weiteren Zukunftspläne sagte er vor seiner Abreise nichts. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß man in Südafrika die Absicht hat, eine Profi-Liga aufzubauen. Man wirbt in England schon Trainer und Coaches an. Man will damit in erster Linie unterbinden, daß gute, südafrikanische Fußballer nach England gehen.



Das kleine Kaleidoskop Geschäfte mit Zigarettenstummeln

Am Sonntag vor einer Woche ging in Grünau beim Internationalen Motorbootrennen ein Engländer an den Start, dessen Name uns irgendwie bekannt vorkam - Larry Gage. Er wurde Zweiter in der Klasse B bis 350 ccm. Als wir ihn vorsichtig fragten, ob er einmal etwas mit dem Fußball zu tun gehabt hätte, schmunzelte er nur und nickte. „Ich habe 13 Jahre bei Fulham im Tor gestanden, ich war dabei, als wir 1950 Meister wurden. 1953 zog ich mich vom aktiven Fußballsport zurück.“ Da Gage erst 36 Jahre alt ist, wollten wir wissen, warum er sich so früh zurückzog. „Ich wollte aufhören, solange ich mich noch in guter Form befand. Ich hätte es nicht ertragen, von Jahr zu Jahr eine Klasse tiefer zu sinken. Jetzt fahre ich seit zwei Jahren Outboardrennen.“

Der millionenschwere Fußballclub Real Madrid, dessen erste Garnitur über 12 Millionen gekostet hat, tätigte ein weiteres „Geschäft“. Danach wurde vertraglich einem Konzessionär das Privileg zugestanden, für die kommende Spielsaison alle Zigarettenstummeln einsammeln zu dürfen, die sich im Stadion Bernabeu finden lassen. Das Privileg kostet den Konzessionär umgerechnet 8500 DM, eine hohe Summe, die im Einklang steht mit der Geschäftstätigkeit dieses Clubs, denn das Geld stinkt nicht.

Mit einem Postscheck wurde dem Nordirischen Fußballverband in Belfast die Summe von 3 Schilling und 6 Pence eingezahlt. Auf der Rückseite des Scheines stand: „Als Zuschauer des Länderkampfes Nordirland-Wales wurde ich ohne eigenes Verschulden von der Menge durch den Eingang gedrückt, so daß ich nicht bezahlen konnte. Ich entrichte somit das Eintrittsgeld nachträglich.“

Fünf Spieler der englischen Profi-Elf von Ipswich Town brachten ihre Ferien als Gepäckträger auf dem Bahnhof. Vor dem Gericht, wo sie wegen unerlaubter Berufsausübung und unlauterer Tarifhandhabung angeklagt wurden, erklärten sie überzeugend: „Hoher Richter, wir tun es nicht des Geldes wegen, dieses müssen wir ohnehin bei dem geringen Gehalt unseren Frauen geben. Wir haben es deshalb getan, damit wir zu Saisonbeginn keine Gewichtssorgen haben.“

Ein recht turbulentes Ende nahm das Fußballspiel Nizza gegen Valenciennes. Der Linienrichter Zadjan ohrfeigte den Gästespieler Matzky mitten im Spiel recht kräftig. Bei der hochnotpeinlichen Untersuchung stellte sich heraus, daß Matzky Zadjan angegrinst hat, weil dieser vergeblich versucht hatte, Matzky's Verlobte zum Nachtessen einzuladen...

Der bekannte spanische Fußballschiedsrichter Gardeabazal läßt beim Auslosen die Münze nicht auf den Boden fallen, sondern fängt sie mit eleganter Geste in der Luft und klatscht sie unnachahmlich auf die andere Hand, um sie solcherart den beiden Kapitänen zu präsentieren. Auf die Frage, was ihn zu dieser einmaligen, fast taschenspielerartigen Art des Losentscheides geführt habe, antwortete der Senior: „Ich bin ein armer Mann. Seit ich einmal mit einer ganzen Mannschaft und den Linienrichtern eine Münze suchte und sie nie fand, bin ich vorsichtiger geworden.“ - „Was war denn das?“ - „In Schottland...“



Di Stefano: „Labruna verdanke ich meine ganze Karriere!“

Argentinien's größter Fußballer tritt ab

Mit 17 Jahren spielte Angel Labruna erstmals für River Plate in der 1. Profi-Division und hat seither nicht einmal die Klubfarben gewechselt. Dabei gibt es kaum einen Spieler, dem mehr Millioeneangebote aus Europa unterbreitet wurden als ihm. Selbst den 40jährigen wollte ein spanischer Klub, der für seine junge Mannschaft einen Dirigenten suchte, für 200 000 DM haben. Auch dieses letzte ausländische Angebot lehnte Labruna mit den Worten ab: „Ich bin mit River verheiratet.“

Über 20 Jahre gab es keine argentinische Ländereif ohne Labruna. Bei seinem 25jährigen Spielerjubiläum wurde er mit Ehrungen überhäuft und selbst von den Fußballverbänden Brasiliens und Uruguays zu einem Urlaub eingeladen. Brasilien bezeichnete Labruna neidlos als den perfektesten südamerikanischen Techniker, als er an seinem Jubiläumstag beim 2:1-Spiel Argentinien über Brasilien in Rio de Janeiro das siebringende Tor erzielte.

Mehr als 1000 Profispiele hat der schmächtige, 1,74 m große Ballartist durchgestanden, nie war er verletzt, nie wurde er des Feldes verwiesen, bis er sich jetzt in seinem letzten Treffen gegen Newell Old Boys Rosario, das 1:2 verloren ging, vergaß und sich im Nachschlagen revanchierte.

Labruna war der klassischste Vertreter des körperlosen Spiels mit einer traumhaften Ballbeherrschung, einem unwahrscheinlichen Trickreichtum und einem verblüffenden Körpertäuschungsvermögen bei Ballaufnahme und beim Abspiel. Von allen Torhütern gefürchtet waren seine Drehschüsse, wenn er mit dem Rücken zum Tor den Ball aufnahm und unbe-rechenbar links oder rechts, die Wucht der Drehung ausnutzend, mit einer einmaligen Präzision ins gegnerische Gehäuse donnerte. In 925 Meisterschaftsspielen hatte er 457 Tore für River Plate erzielt. Dabei war Labruna eigentlich in erster Linie der grandiose Regisseur, von dem seine Nebenspieler profitierten. Nur neben ihm konnten Spieler wie Sivori, Vernazza, Loustau, Gomez und Di Stefano als junge Spieler die Vollkommenheit erreichen, die sie

heute in ihren spanischen und italienischen Klubs so groß macht.

Di Stefano wurde von Labruna als jahrelanger Nebenspieler entscheidend gefördert, bevor er mit Nestor Rossi nach Kolumbien ging und dann mit Real Madrid seine Triumphe feierte. Di Stefano gab das auch unumwunden zu, als er vor einigen Wochen mit Real Madrid in Kolumbien Wiedersehen feierte und gefragt wurde, wen er für den technisch besten Fußballer halte: „Es gibt nur einen Labruna; dem ich auch meine Karriere verdanke.“

Mit „30“ Opa

Unverdient wie der traurige Abgang des vorbildlichen südamerikanischen Fußballers, brachte Labrunas letztes Länderspiel für die „albicelstes“ ihm ebenfalls eine schwere sportliche Nieder-

Einwürfe

Der Meisterschaftsaufakt in Frankreich brachte Stade Reims einen 2:1-Sieg gegen Valenciennes. Der Zweite im vergangenen Europapokal-Wettbewerb hat seinen Sturm vollkommen umgebaut; nachdem Kopa aus Spanien zurückgekehrt ist, National-Linksaußen Vincent steht am rechten Flügel, neben ihm Fontaine. Kopa spielt Mittelstürmer, und Piantoni steht auf Linksaußen. Ergänzt wird diese Fünferreihe durch ein Nachwuchstalent namens Muller.

Luxemburgs Verbandstrainer wurde der frühere französische Nationalspieler Pierre Sinibaldi (Stade Reims), der das Erbe des zu Schalke 04 gewechselten Ungarn Nandor Lengyel antritt.

Glasgow Rangers beendete die vergangene Saison erst zum viertenmal seit 1895, ohne unter den ersten Drei der schottischen Meisterschaft zu sein.

Karel J. J. Lotz gestorben

Der 66jährige Präsident des holländischen Fußballverbandes, der seit 1932 der Exekutive der FIFA angehörte und zuletzt einer der Vizepräsidenten des Weltfußballverbandes war, verschied in der vergangenen Woche. Der Deutsche Fußballverband drückt der FIFA und dem holländischen Fußballverband sein mitfühlendes Beileid aus.

lage. Nach dem Aufgebot für Schweden hatte der River-Kapitän abgesagt, da er sich den physischen Anforderungen eines Weltturniers nicht mehr gewachsen fühlte.

Als man aber gegen die Elf der Bundesrepublik in Malmö verloren hatte und die Stimmung auf den Gefrierpunkt sank, holte man Labruna per Flugzeug zum Nordirland-Treffen nach, weil man wußte, daß nur der 42jährige mit seiner Autorität die total in Unordnung geratenen argentinischen Reihen wieder ordnen könne. Einmal noch hielt Labruna die Fäden seiner Elf beim 3:1-Sieg gegen Nordirland in der Hand, dann aber mußte auch er die beschämendste argentinische 1:6-Niederlage gegen die Tschechoslowakei auskosten und gehörte zu den „Verprügelten von Schweden“.

FRITZ HACK

Seit 27 Jahren ohne Sieg

Polen verlor gegen Rumänien 2:3 (1:2)

Polen: Szymkowiak; Szczepanski; Korynt, Wozniak; Strzykalski; Zientara; Pohl (Liberda), Brychezy, Hachorek (Pohl), Szarynski, Baskiewicz.

Rumänien: Todor (Voinescu); Popa, Caricas, Macri (Soare); Jenei, Mihaiescu (Nunweiler); Oaida, Constantin, Dridea, Seredal, Tataru.

Schiedsrichter: Klopotin (UdSSR); Torfolge: Pohl (32. und 47.), Dridea (19., 45. und 55.).

Vor etwa 60 000 Zuschauern fand im Warschauer „Stadion des 10. Jahrestages“ der Fußball-Länderkampf zwischen den Senioren-Auswahlmannschaften Polens und Rumäniens statt, das mit einem nicht erwarteten und etwas glücklichen Sieg der Rumänen endete.

Die rumänische Mannschaft beschränkte sich von Anfang an auf eine defensive Taktik und überließ dem Gegner das Mittelfeld. Sie waren den Polen vor allem in der Schnelligkeit und im Kopfballspiel überlegen, waren auch technisch so gut, um den an diesem Tage nicht sehr drangvollen und gefährlichen Sturm der Polen zu halten. Die wenigen gefährlichen Angriffe der Rumänen wurden fast hundertprozentig ausge-notzt, so daß der Franzose Grunoff, der die polnische Auswahl

trainiert, sagte: „Die Rumänen haben bei ihren vier Angriffen auf das polnische Gehäuse drei Tore geschossen.“

Die Niederlage ist vor allem aber auf das unsichere und unentschlossene Spiel der polnischen Hintermannschaft in der ersten Halbzeit zurückzuführen, in der an diesem Tage ausgerechnet Szymkowiak (Tor) und Korynt (Mittelverteidiger), die sonst die Stützen der Mannschaft sind, einen rabenschwarzen Tag hatten.

Insgesamt gesehen war es ein mittelmäßiges Spiel mit zeitweilig interessanten und turbulenten Szenen vor allem vor dem rumänischen Tor. In der polnischen Mannschaft ragten Zientara, Szczepanski, Pohl, Wozniak und Strzykalski heraus (einige aber erst nach Halbzeit; als das rumänische Tor streckenweise „unter Belagerung“ stand) und bei den Rumänen vor allem der dreifache Torschütze Dridea, Todor, Popa, Mihaiescu, Constantin und Tataru.

Am gleichen Tage fanden noch drei weitere Länderkämpfe zwischen polnischen und rumänischen Auswahlmannschaften statt. Die „Fohlen“ spielten in Szczecin unentschieden 1:1 (1:1), während Polen B gegen Rumänien B in Bukarest mit 1:5 (0:2) verlor und die Junioren in Baco 0:2 (0:1).

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), Hans Wolfrum, Götz Hering, Dieter Buchspieß. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb. Zur Zeit gültige Preisliste 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Fernschreiber-Nr. Bln. 01 13 01. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreis monatlich 1,70 DM frei Haus. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714, Postscheckkonto Berlin Nr. 195.

